

Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung
des Kreises Siegen-Wittgenstein



Schulprogramm

2005

Inhalt

	Seite
0. Vorbemerkung	3
1. Leitziel der Schule.....	3
2. Chronik.....	5
3. Realisierung der mittelfristigen Ziele des Schulprogramms 2000	9
4. Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit und Planung der Schulentwicklung.....	9
4.1 Begründung zur gewählten Darstellung der Schulentwicklungs- arbeit in den einzelnen Bereichen und Bildungsgängen in standardisierter Form	9
4.2 Entwicklungsberichte und Arbeitsplanungen im Einzelnen	10
4.3 Fortbildung	51
5. Evaluation	52
5.1 Eingeführte Evaluationsinstrumente.....	52
5.2 Perspektiven für eine zukünftige Evaluation	53

0. Vorbemerkung

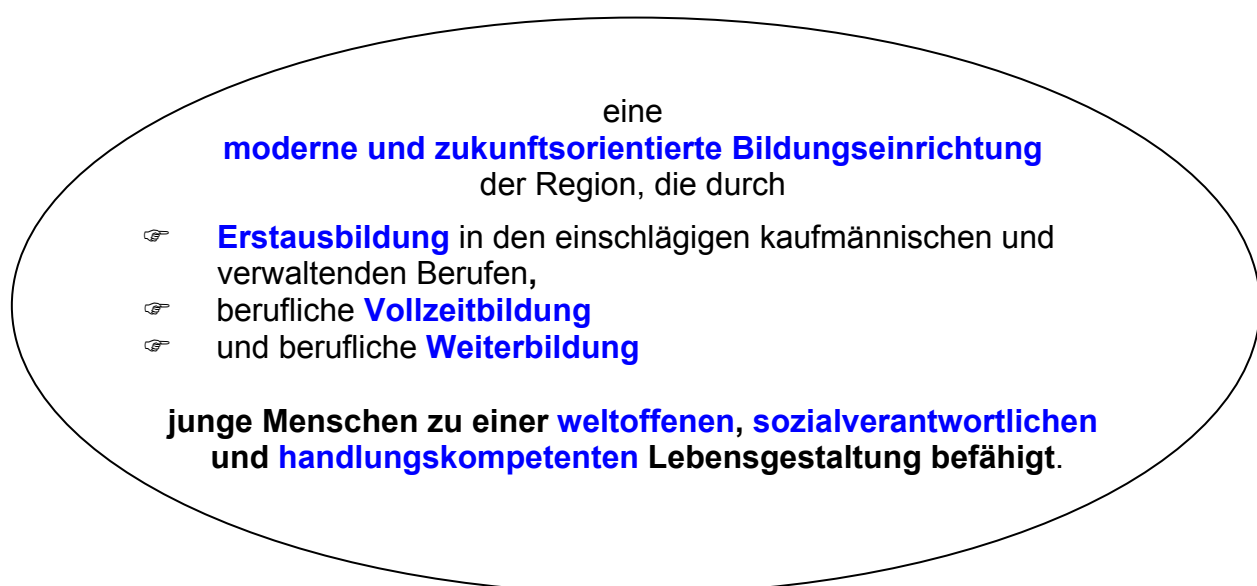
Im Mittelpunkt der Bildungs- und Erziehungsarbeit des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung steht die berufsbezogene Bildung junger Menschen im Bereich der Erstausbildung und junger Erwachsener im Bereich der Weiterbildung. Die Leistung der Schule wird maßgeblich determiniert durch die Rahmenbedingungen einer sich ständig und immer schneller verändernden Wirtschaft und Gesellschaft. Berufskollegs müssen den sich daraus ergebenden beruflichen Anforderungen an junge Menschen gerecht werden, ja sogar vorausschauend darauf vorbereiten.

Aus diesem Bedingungsgefüge resultiert der an die Berufskollegs gerichtete individuelle und gesellschaftliche Anspruch auf ein hohes Maß unterrichtlicher Qualität und personeller wie organisatorischer Flexibilität, eine Herausforderung, der sich das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in seiner regionalen Zuständigkeit stellt und die es auch bewältigen will.

1. Leitziel der Schule

Die Schwerpunkte der pädagogischen Grundorientierung basieren aktuell auf den Grundnormen des Schulgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen vom 15. Febr. 2005, wonach die Schulen den Unterricht, die Erziehung und das Schulleben im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften in eigener Verantwortung gestalten und ihre inneren Angelegenheiten selbständig verwalten und organisieren. Die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit legt die Schule in einem **Schulprogramm** fest und schreibt es regelmäßig fort (§ 3). Die konkrete Ausprägung dieser Arbeit trägt den Bedürfnissen der jungen Menschen im Hinblick auf ihre zukunftsorientierte persönliche und berufliche Lebensgestaltung Rechnung. Hierbei gilt es, regionale Gegebenheiten zu berücksichtigen. Dementsprechend gilt das im September 1998 beschlossene Leitziel der Schule (Abb. 1):

Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung



Weltoffenheit -- soziale Verantwortlichkeit -- Handlungskompetenz

Abb. 1: Leitziel des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung

Weltoffenheit erwerben Lernende nur in einem Schulsystem, das sich im umfassenden Sinne gegenüber seinem Umfeld öffnet. Das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung versteht sich als eine solche offene Schule. Durch eine Beteiligung aller mit der Schule verbundenen Gruppen soll das Schulleben bereichert und gefördert werden. Die bewusste Öffnung von Unterricht und Schulleben bedeutet auch, dass sich die Schule verpflichtet fühlt, realitätsbezogen zu arbeiten und „Wirklichkeit“ in die Schule zu holen.

Kooperation mit an der Ausbildung beteiligten Partnern, anderen Schulen und Institutionen der Region sind folglich ebenso bedeutsam wie die Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zum überregionalen Umfeld. Das geschieht durch Anbahnung und Pflege internationaler Beziehungen, intensive Fremdsprachenbildung und Unterstützung beim Absolvieren von Auslandspraktika. Die Unterhaltung eines für die gesamte Schulgemeinschaft verfügbaren Internetzugangs ist in diesem Zusammenhang unverzichtbar.

Soziale Verantwortlichkeit als Bildungsziel befasst sich mit den Lernenden in ihrem sozialen Beziehungsgefüge. Lernende sollen befähigt werden, die Möglichkeiten zwischenmenschlicher Beziehungen bei ihrer Persönlichkeitsbildung in beruflicher wie privater Hinsicht zu nutzen, aber auch Störungen zu erkennen und zu bewältigen.

Die Gestaltung des Schulklimas als Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen innerhalb der Gruppen und zwischen den Gruppen der Schulgemeinschaft ist für das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung eine wesentliche Aufgabe. Der Umgang miteinander und untereinander soll geprägt sein durch gegenseitige Achtung und Bereitschaft, auf den Anderen einzugehen. Nur eine aus dem Bewusstsein der Mitverantwortung erwachsende Mitgestaltung des Schullebens gewährleistet das von allen gewünschte positive Arbeitsumfeld.

Handlungskompetenz schließlich zielt auf die Fähigkeit der Lernenden zur Lebensbewältigung in sozialer Verantwortung. Selbstverständlich beinhaltet sie die unter dem einschlägigen Begriff der Schlüsselqualifikationen gebündelte Fach-, Methoden-, Human- und Sozialkompetenz, stellt aber über berufliche Qualifikation im engeren Sinne hinaus gehend auf eine im umfassenden Sinn verstandene personale Bildung ab, die auch zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Werten und Wertesystemen als wesentlichen Einflussfaktoren des Berufs- und Arbeitslebens befähigt.

Diese drei Schwerpunkte des Leitziels der Schule werden im Verbund als sinnvolle pädagogische Grundorientierung angesehen.

Das **Leitziel** soll das Denken und Handeln aller Akteure mitprägen und wird als verbindlich unterstellt. Die gesamte Arbeit in der Schule steht unter dem Wertehorizont des Leitziels. Das bedeutet auch, dass in kollegialer Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung Arbeitsziele gemeinsam festgelegt, Kommunikation gepflegt, Informationen weitergegeben, Transparenz gefördert, Qualität erzeugt, kooperativ geführt, vertrauensvoll zusammengearbeitet, Aufgaben und Verantwortung delegiert, Sicherheit und Gesundheit der Arbeitsplätze gestaltet, Arbeitsverfahren modernisiert, die Organisation optimiert und Fortbildung gefördert werden.

1. Chronik

Über die einzelnen Phasen der Schulentwicklung und Schulprogrammentwicklung bis zur Gegenwart gibt die nachfolgende CHRONIK einen detaillierten Überblick.

Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung Siegen (seit 1986)

Datum	Ereignis
seit 1986	- räumliche Umgestaltung der Schule: • Einrichtung von Fachräumen für Datenverarbeitung • Einrichtung einer Kommunikationsebene für Schüler mit neuer Cafeteria, Bibliothek und SV-Raum • Neugestaltung der Sporthalle - verstärkte Fortführung der jährlichen SV-Aktivitäten für sozial-karitative Einrichtungen im Rahmen der Weihnachtsfeier
Mai 1992	Gründung Förderverein
1993	Errichtung des Bildungsgangs dreijährige Höhere Berufsfachschule „ kaufmännische Assistenten Fremdsprachen “
1993	Gründung Schulpartnerschaft mit Woodhouse College in Barnet/London
1994	Angebot Englisch in der Berufsschule (zunächst als Wahlfach, ab 1997 in den neu geordneten Berufen als Pflichtfach)
1994	Erstmalige Durchführung Fahrsicherheitstraining in Zusammenarbeit mit der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein, ADAC, OAC Olpe und Berufsgenossenschaften
Januar 1995	Absatzwirtschaft wird neuer Bildungsschwerpunkt der Wirtschaftsfachschule
Oktober 1995	Schuljubiläum „100 Jahre Bildung – Beruf – Partnerschaft“
März 1996	Aufbau eines Gesamtkonzepts „ Beratung “
September 1996	Pädagogischer Tag zur Schulentwicklung Thema: Teambildung in der Schule (Referent: Dr. Elmar Philip) anschließend: Errichtung des Arbeitskreises „ Schulorganisation “
Oktober 1996	Modernisierung der Bibliothek
November 1996	Arbeitskreis „ kollegiale Kooperation und Kommunikation “ wird eingeführt
Juni 1997	„ Zeit- und Stressmanagement, Konfliktmanagement, Kommunikation “, als Lehrerfortbildung Referent: Siegbert Scheuermann, Michael Horbach GmbH

August 1997	Bildungsgang „ IT-Berufe “ eingeführt (Kooperation mit dem Berufskolleg Technik Siegen)
Nov./Dez. 1997	Arbeitskreise: „ Corporate Identity “ „ Beratung “ „ Schulen ans Netz “ „ Erziehung gegen Gewalt “ eingerichtet
März 1998	„ Gesundheitstag “ – Präsentationstag zum Projekt „Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung.“
August 1998	„ Automobilkaufmann/-kauffrau “ als Berufsschulbildungsgang eingeführt
November 1998	1. Kennenlern- und Beratungsprojekt der Höheren Handelsschule, Freusburg
Februar 1999	Projekttag „ Berufswahlvorbereitung “ (Vollzeitbildungsgänge) Der Projekttag findet jährlich statt.
August 1999	Konzipierung von Projekten im Rahmen des EU-Programms RESIDER zur Förderung der Aus- und Weiterbildung in Kooperation mit Klein- und Mittelbetrieben der Region (IT-Berufe, Büroberufe, Nutzung des Internets)
August 1999	Ab dem Schuljahr 1999/2000 flexible Blockzeiten im Bankenbereich
August 1999	Erstmalige Teilnahme an der GÖS-Förderung „Beruf und Arbeitswelt“ (GÖS= Gestaltung des Schullebens und Öffnung von Schule)
September 1999	offizielle Einweihung eines mit Hilfe von Sponsoren nach modernsten ergonomischen und didaktischen Gesichtspunkten eingerichteten Musterklassenraumes (Raum D 402)
August 2000	zweitägiges Projekt „Lernen lernen“ für Unterstufen der Höheren Handelsschule Projekttag „miteinander umgehen – miteinander lernen“ der Berufsgrundschule und der Unterstufe der Handelsschule Projekttag „Berufswahlvorbereitung“ der einjährigen Handelsschule Diese Projekte finden jährlich statt.
September 2000	Herstellung der ersten Ausgabe der neuen Schulzeitung BLICK-PUNKT Berufskolleg
Oktober 2000	Beschlussfassung zur Erweiterung des Bildungsangebotes um den Schwerpunkt IT – Informations- und Telekommunikationstechnologie im Bildungsgang einjährige Handelsschule ab dem Schuljahr 2001/2002
November 2000	Auftaktveranstaltung des Projekts „ Erziehung gegen Gewalt “: Zwei Holocaust-Überlebende berichten über Erfahrungen und Erlebnisse während der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland.

Dezember 2000	Beschlussfassung über das erste Schulprogramm in der Schulkonferenz
Januar 2001	Gründung einer Schulpartnerschaft mit der CIUDAD ESCOLAR in Madrid (zugleich Zusammenarbeit im Rahmen eines LEONARDO-Projekts)
Januar 2001	Installation der mit Mitteln aus dem NRW/EU-Gemeinschaftsprogramm RESIDER II geförderten IT-Fachräume und mobilen IT-Schulungseinrichtung (Projektumfang ca. 830.000 DM)
Januar 2001	Tendenztheater Düsseldorf: Theaterstück zum Thema „ Gewalt “
März 2001	Aktionsveranstaltung mit Ron Williams „ gegen Fremdenhass und Ausländerfeindlichkeit “ – Initiative des Arbeitskreises „Erziehung gegen Gewalt“
März 2001	Durchführung der „ English Week “ als Aktionswoche unter der Gesamtverantwortung des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung in diversen Schulen des Siegerlandes und der Siegener Innenstadt
April 2001	offizielle Einweihung der IT-Einrichtung durch Regierungspräsident Wolfram Kuschke , Bezirksregierung Arnsberg
September 2001	Schüler und Lehrkräfte gestalten Schulhof neu mit Sitzbänken und Aufenthaltsflächen
Oktober 2001	Auszeichnung der SV durch Regierungspräsident Wolfram Kuschke in Arnsberg mit Urkunde und Preisgeld in Höhe von 1000 DM in Anerkennung ihres Einsatzes für soziale Projekte
Oktober 2001	Aufführung des Tendenz-Theaters Düsseldorf „Kein schöner Land – Rostock-Lichtenhagen: Tage der Gewalt“ – Projekt des Arbeitskreises „ Erziehung gegen Gewalt “
Oktober 2001	GÖS Präsentation in Arnsberg zum Thema „Konzept einer umfänglichen Lebens- und Berufsorientierung“ („Berufswahlorientierung“, „Miteinander umgehen – miteinander lernen“, „Lernen lernen“ im Themenbereich „Beruf und Arbeitswelt“)
November 2001	Inbetriebnahme des umgebauten und neu eingerichteten Chemie-raumes einschließlich Sammlungsraum
November 2001	Schulpartnerschaft mit dem Lycée Oemichen in Châlons en Champagne wird gegründet
2. Halbjahr 2001	Erweiterung der IT-Ausstattung
Dezember 2001	Durchführung einer Tombola zugunsten karitativer/sozialer Projekte (z.B. Kinderhospiz, Krebsstation Kinderkrankenhaus, Ärzte ohne Grenzen); findet jährlich im Dezember statt
März 2002	Blutspendeaktion in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz

April 2002	Baugenehmigung für den Erweiterungsbau „Stadtwald“
Juli 2002	Qualitätssicherung im einjährigen Handel , Fortbildungsveranstaltung für Schulen im RP Arnsberg
September 2002	Präsentation des Projektes Existenzgründung im Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf
September 2002	Industriebereich : Flexibilisierung der Unterrichtsorganisation in Kooperation mit den dualen Partnern: 13 Wochenblock, 6,5 Wochenblock oder Teilzeitform
Januar 2003	Tendenztheater Düsseldorf: Theaterstück zum Thema: „ Du bist das Volk “
Februar 2003	Genehmigung des neuen Bildungsganges FOS 13 ab Schuljahr 2003/04
Februar 2003	Folgeveranstaltung zur Ersthelferschulung für das gesamte Kollegium durch das Rote Kreuz
März 2003	offizielle Einweihung des neuen Chemieraumes durch Abteilungsdi- rektor Salomon, Bezirksregierung Arnsberg, nach Komplettierung der IT-Ausstattung
Mai 2003	Aktionstag Suchtprävention mit dem Kooperationspartner Drogen- beratungsstelle des Kreises Siegen Wittgenstein
Juli 2004	Pädagogischer Tag : „Schule und Universität in einem Boot“ mit Workshops zu den Themen Konzentration, Motivation, Kreativität, Entspannung und Gedächtnis
April 2005	Vorstellung des BKWV-Beratungskonzepts im Rahmen der „ best practica “ in Köln
Juli 2005	Abschluss eines Kooperationsvertrages über eine Lernpartner- schaft zwischen unserer Schule und der Metro Siegen
August 2005	Ab dem Schuljahr 2005/2006 ist die FOS 13 zweizügig eingerichtet.
Ab August 2005	Realisierung der ersten beiden Bauabschnitte auf dem Schulhof durch den Förderverein
August 2005	Inbetriebnahme des Erweiterungsbaus mit 22 Klassen und 4 IT- Fachräumen; gleichzeitige Aufgabe des Zweitgebäudes im Ortsteil Weidenau
November 2005	Einweihungsfeier für den Neubau unter Beteiligung von Landes- und Regionalpolitikern
November 2005	Projektwoche zum Thema „ Verkehrssicherheit und Drogen im Straßenverkehr “ in Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Vorbeu- gung der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein. Teilnehmerzahl ca. 600 Schüler

3. Realisierung der mittelfristigen Ziele des Schulprogramms 2000

Das im Schulprogramm 2000 festgelegte Ziel der „Sicherung und Weiterentwicklung der erfolgreichen Unterrichtsarbeit, orientiert an den Erwartungen und Bedürfnissen der Lernenden und Anforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft“ bestimmte in den letzten fünf Jahren die Arbeit des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung.

Im Rahmen der ausgewählten Schwerpunkte gelang es unserer Schule in vielen Bereichen bestehende Projekte fortzuführen und neue zu initiieren. Dies gilt insbesondere für die folgenden Schwerpunkte:

- *Intensivierung der regionalen Kooperation* (vgl. Bericht Nr. 3)
- *Gründung von Schulpartnerschaften* (vgl. Bericht Nr. 30)
- *Intensivierung von Fremdsprachenbildung* (vgl. Bericht Nr.29)
- *Ermöglichung von Auslandspraktika* (vgl. Berichte Nr. 30 und 31)
- *Ausweitung schulinterner Fortbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte* (vgl. Punkt 4.3)
- *Raumkapazität/Ausstattung* (Bericht Nr.35)

Die von uns angestrebte „*Erarbeitung von Standards für die Leistungsmessung und –bewertung*“ wurde bisher nur in den Bildungsgängen des Berufsgrundschuljahres und der 2jährigen Berufsfachschule (vgl. Berichte Nr. 2 und 4) in ausgewählten Fächern institutionalisiert, so dass ein verstärktes Engagement in diesem Feld notwendig ist.

4. Bericht über die bisherige Entwicklungsarbeit und Planung der Schulentwicklung

4.1 Begründung zur gewählten Darstellung der Schulentwicklungsarbeit in den einzelnen Bereichen und Bildungsgängen in standardisierter Form

Die vordringlichste Aufgabe der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule ist es, jungen Menschen Lebenstüchtigkeit zu vermitteln. Bezogen auf den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Berufskollegs verlangt dies primär die Vermittlung einer fundierten beruflichen Handlungskompetenz. In einer offenen Gesellschaft, die einerseits vom Handeln im Beziehungsgefüge der Individuen geprägt ist und andererseits diese Beziehungen zunehmend international und interkulturell ausweitet, setzt eine für den Einzelnen und die Gesellschaft erfolgreiche Umsetzung dieser Handlungskompetenz aber notwendigerweise sowohl die Fähigkeit zu sozialverantwortlichem Handeln als auch ein weltoffenes Verhalten voraus.

Insofern hat sich das Leitziel des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung in Siegen in den vergangenen fünf Jahren als zukunftsorientiert erwiesen und an Bedeutung zugenommen. Die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsarbeit zur Erreichung der oben genannten Teilziele erfolgte seit 1997 differenziert und integrativ zugleich in einzelnen Arbeitskreisen und in den Bildungsgängen. Diese bisher sehr erfolgreiche Entwicklungsarbeit soll in gleicher Weise fortgesetzt und optimiert werden.

Daher ergibt sich der Arbeitsplan der Schule für die folgenden Jahre aus der Summe der einzelnen Arbeitspläne, die zur besseren Synopse in standardisierter Form abgefasst sind.

4.2 Entwicklungsberichte und Arbeitspläne im Einzelnen

		Leitziele		
Nr.	Bezeichnung	Welt-offenheit	Soziale Verantwortung	Handlungs-kompetenz
Entwicklungsberichte ausgewählter Bildungsgänge				
1	Bildungsgangentwicklung FOS	X	X	X
2	Bildungsgangentwicklung 2j. Berufsfachschule	X	X	X
3	Bildungsgangarbeit H1			X
4	Bildungsgangarbeit BG	X		X
5	Bildungsgangarbeit FSA			X
6	Bildungsgangarbeit HH			X
7	Bildungsgang Einzelhandel			X
8	Entwicklung IT-Berufe			X
9	Wirtschaftsfachschule allgemein	X	X	X
10	Wirtschaftsfachschule Selbstlernphase	X	X	X
11	Industrie			X
Beratung (außen)				
12	Schullaufbahnberatung			X
13	Zusammenarbeit zw. Allgemeinbild. Schulen und BK		X	
Bildungsgangbegleitend				
14	Evaluation – Schülerfeedback Gymn. Oberstufe	X	X	X
15	Beratungskonzeption		X	
16	Lernen lernen			X
17	Existenzgründung	X	X	X
18	Berufswahl für die vollzeitschul. Unter- und Mittelstufen			X
19	Beratung		X	X
Aus- und Weiterbildung				
20	Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung		X	X
21	Kollegiale Kooperation und Kommunikation		X	X
22	Schulentwicklung			X
23	Referendare und Qualifikanten			X
24	Hochschulpraktikanten			X
Schule und Öffentlichkeit				
25	Internetpräsenz	X		
26	Förderverein	X	X	X
27	Blickpunkt	X		
28	Corporate Identity	X		
Weltoffenheit				
29	Bedeutung der Fremdsprachen am BK	X		
30	Schulpartnerschaften	X	X	X
31	Leonardo da Vinci Projekt	X		X
32	Multimedia meets Schneesport	X		
33	Traditionelle Skischulwoche des BK	X	X	
34	Studienfahrten Speditionskaufleute	X		
Organisation				
35	Schulorganisation - Schule braucht Raum			X
36	Schulorganisation - Zeugnisschreibung			X
37	Schulsport		X	X

Entwicklungsberichte ausgewählter Bildungsgänge

1

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Bildungsgangarbeit Fachoberschule

Leitung/Verantwortung: Ursula Metz-Stoltefuß

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Fachoberschule für berufserfahrene Schüler

Arbeitsmarktpolitische bzw. wirtschaftliche Gründe haben dazu beigetragen, die Schülerzahlen des Bildungsganges FOS 12 B, der zur Fachhochschulreife führt, kontinuierlich zu erhöhen. Wurde die Fachoberschule im Schuljahr 2000/2001 noch einzügig geführt, zeigte sich schon hier zunehmendes Interesse, so dass mit einer Erweiterung des Bildungsganges gerechnet werden musste. Bereits im Schuljahr 2002/2003 konnte die FOS 12 B auf zwei Klassen erweitert werden. Diese Abschlussschüler bildeten dann auch im Schuljahr 2003/2004 überwiegend die Schüler der neu eingerichteten Fachoberschule Klasse 13, die zur allgemeinen bzw. fachgebundenen Hochschulreife führt. In diesem Schuljahr konnte die FOS 13 mit 18 Schülern¹ beginnen, wobei der größte Teil aus der eigenen FOS 12 stammte, restliche Schüler aus der eigenen FSA und nur ein ganz geringer Teil aus fremden Schulen, z. T. auch überregional. Von diesen 18 Schülern erlangten zum Schuljahresende 13 Schüler die allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife. Diese hier erlangte Qualifikation ermöglicht den Schülern ein Hochschulstudium in jeder Fachrichtung. Die ehemaligen Absolventen der FOS 12 B erreichten überwiegend die fachgebundene Hochschulreife, da sie eine zweite Fremdsprache nicht nachweisen konnten, was sie aber zum Studium im Bereich Wirtschaft und Verwaltung an allen Universitäten berechtigt. Das war für uns auch Anlass, bereits im Schuljahr 2003/2004 in der FOS 12 B im Differenzierungsbereich eine zweite Fremdsprache, und zwar Spanisch, verpflichtend einzuführen, um so allen Interessenten der FOS 13 die Möglichkeit zu bieten, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben. Im Schuljahr 2004/2005 konnte in der FOS 13 auf eine gesicherte Bewerberzahl von 25 Schülern zurückgegriffen werden. Von den 21 zur Zulassungskonferenz aufgeführten Schülern konnten 19 zur schriftlichen Abiturprüfung, in der FOS 12 von anfänglich 42 Schülern in diesem Schuljahr 34 zur schriftlichen Fachhochschulreifeprüfung zugelassen werden. Die Bewerberzahlen für das Schuljahr 2005/2006 lassen wiederum einen Anstieg erkennen. Für dieses Schuljahr können je 2 Klassen der FOS 12 B und 2 Klassen der FOS 13 eingerichtet werden, so dass der Aufwärtstrend sich auch hier fortsetzt. Diese Schüler nehmen zu Beginn des Schuljahres an einem 1 ½-tägigen Projekttag unter dem Motto „Miteinander umgehen – miteinander lernen“ im Stift Keppel in Hilchenbach-Allenbach teil. Hier sollen diese Fachoberschüler der Klassen 12 und 13 sich aber nicht nur kennen lernen, sondern auch als Gruppe zusammen wachsen. Außerdem werden die Schüler hier mit allen erforderlichen Informationen versorgt, z. B. Ordnungsmaßnahmen, Verhaltensregeln, Prüfungsbedingungen etc, so dass diese Hinweise komprimiert an 1 ½ Tagen weitergegeben werden können und somit die knapp bemessene Schulzeit über nur 1 Schuljahr optimal genutzt werden kann, indem nämlich bereits am 1. Schultag nach Einschulung mit der Angleichungsphase begonnen werden kann.

Arbeitsplan:

Da den Fachoberschülern der Klasse 13 inzwischen eine vom Einkommen der Eltern unabhängige BaföG-Förderung zusteht, im Gegensatz zu den Schülern, die eine elternabhängige Förderung erhalten können, wird dieser Bildungsgang für Schüler mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung im Bereich Wirtschaft und Verwaltung immer interessanter, weil eine Übernahme der Betriebe nach der Ausbildung häufig nicht mehr gesichert ist und dieser Klientel damit eine Alternative geboten werden kann. Die meisten Absolventen der Fachoberschule Klasse 13 streben ein Studium an, wenige nutzen diesen Abschluss, um ihre Einstiegsqualifikationen im Berufsleben zu verbessern.

Ziel der Abteilungsleitung wie auch der dort eingesetzten Klassenlehrer sollte sein, in den folgenden Jahren diesen Bildungsgang jeweils zweizügig durchführen zu können, wozu eine gezielte Vorbereitung der FOS 12-Schüler, die die AHR anstreben, erfolgen muss. Da die Studienvoraussetzungen in den nächsten Jahren geändert werden, bietet die FOS 13 den Schülerinnen und Schülern die Studienberechtigung wie auch verbesserte Zukunftsperspektiven für die Arbeitswelt.

Dokumentation:

Die Dokumentation dieser Arbeit erfolgt durch Statistiken nach jedem Schuljahr.

Evaluiert wird die Arbeit in diesem Bildungsgang u.a. mit Hilfe von Schülerfragebögen am Schuljahresende.

¹ Der besseren Lesbarkeit wegen wird jeweils nur die männliche Form verwendet.

2

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Bildungsgangarbeit zweijährige Berufsfachschule

Leitung/Verantwortung: Ursula Metz-Stoltefuß

Teilnehmer: Klassenlehrer M. Plügge, R. Thomas, R. Gottschlich

Erläuterungen/Vorgehensweise: Den Schülern des Bildungsganges der zweijährigen Berufsfachschule wird die Möglichkeit eröffnet, aufbauend auf dem Hauptschulabschluss der Klasse 10 A, die Fachoberschulreife innerhalb von zwei Jahren zu erreichen. Aufgrund der Vorbildung gelten diese Schüler im Vergleich mit der restlichen Schülerklientel zu den sog. „Problemschülern“. Häufig kommen die Schüler unmotiviert zu uns, da sie lieber einen Ausbildungsplatz bekommen hätten. Dazu kommen Schwächen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, die allerdings im kaufmännischen Bereich wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches, motiviertes Arbeiten sind. Wenn die Enttäuschung über den nicht erhaltenen Ausbildungsplatz mit den schwachen Leistungen im Unterricht zusammen kommen, entstehen Verhaltensmuster, die nicht selten in Konflikten enden. Diese können zwischen Schülern untereinander auftreten oder gerade aber auch zwischen Lehrern und Schülern. Der Lehrer, der den Lernfortschritt für den Schüler wünscht und motiviert versucht, Wissen zu vermitteln; auf der anderen Seite der Schüler, der aufgrund erlebter Enttäuschungen unmotiviert unter dem Motto „Mir doch egal, ich bekomme sowieso keinen Ausbildungsplatz“ am Unterricht teilnimmt. Dies hat vor einigen Jahren dazu geführt, dass in den Klassen der zweijährigen Berufsfachschule hohe Schülerfehlzeiten angefallen sind. Die Schüler gerieten in einen Kreislauf: Eigentlich sollte die Ausbildungssituation verbessert werden, schlechte Leistungen führten zu Klassenwiederholungen, wodurch die Chance auf dem Ausbildungsmarkt nicht verbessert, sondern sogar verschlechtert wurde.

Aus diesen Gründen wurden die Rahmenbedingungen des Bildungsganges in den letzten Jahre stark verändert. Ziel dieser Bedingungen ist es, den Schüler wesentlich stärker bei der schulischen Laufbahn und der Berufswahl zu unterstützen. Ein wichtiger Baustein dieser Rahmenbedingungen besteht in der Beratung unserer Schüler. Diese beginnt bereits vor der Einschulung in unser Berufskolleg. Jeder Schüler, der sich an unserer Schule für einen Vollzeitbildungsgang anmeldet, erhält eine persönliche Beratung. Ziel dieser Beratung ist es, die Motivation und Eignung zum Besuch eines kaufmännischen Berufskollegs zu hinterfragen. Dabei wird häufig festgestellt, dass die Interessen und Stärken einzelner Schüler deutlich mehr im technischen und sozialen als im kaufmännischen Bereich liegen. Viele Schüler bewerben sich bei uns aus schlichter Not auf der Suche nach Beschäftigung. Hier gilt es, den Schülern sinnvolle Laufbahnen vorzuschlagen und zu erläutern.

Ist ein Schüler im Bildungsgang angenommen worden, so wird in der ersten Woche ein Projekttag durchgeführt, bei dem sich die Schüler näher kennen lernen und erste Erfahrungen mit unserer Schule sammeln können. Nach ca. 6-8 Wochen werden die Eltern und Schüler zu einem erneuten Gespräch eingeladen, um abzuklären, ob die Schulwahl die richtige gewesen ist. Hier werden die ersten Erfahrungen seitens der Eltern, der Schüler und auch des Klassenlehrers diskutiert. Falls bereits jetzt ersichtlich ist, dass die Schulwahl falsch war, was trotz der ersten Beratung immer wieder vorkommt, da z. B. oftmals die Vorstellungen der Schüler von unserer Schule andere sind, kann u. a. ein schneller Schulwechsel zu einem anderen Berufskolleg angestrebt werden. Dies hat den Vorteil, dass der Schüler kein ganzes Jahr an unserer Schule verliert. Zudem sind die Anmeldefristen an anderen Schulen bereits im Februar des kommenden Jahres. Durch den frühen Termin können sich Eltern und Schüler über einen ausreichenden Zeitraum mit den besprochenen Alternativen auseinandersetzen.

Als Unterstützung für die Beratungstätigkeit wird ein Entwicklungsprotokoll eingesetzt, das nähere, teilweise sehr persönliche Informationen über den Schüler enthält. Ziel dieses Protokolls ist es, den Schüler zu ermutigen, mehr über seine eigenen Stärken und Schwächen nachzudenken. Ganz wesentlich ist es, dass der Schüler durch bestimmte Fragestellungen Zukunftsvisionen aufbaut, um motiviert und selbstbewusst in die Zukunft zu blicken. Auf diese Weise besteht die Möglichkeit, Berufsbilder vorzustellen, die dem Schüler Spaß machen. Somit werden dem Schüler durch die Beratung Perspektiven aufgezeigt, die im Elternhaus aufgrund eigener Erfahrungen oftmals sehr negativ dargestellt werden. Dieses Protokoll wird immer wieder aktualisiert, so dass Veränderungen und Entwicklungen sichtbar gemacht werden können, was auch weg vom Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung führen kann. Insgesamt erhält der Lehrer ein differenzierteres Bild vom Schüler, wodurch die Beratung nur an Qualität gewinnen kann.

Sollte es im Rahmen des Unterrichts mit einzelnen Schülern zu Problemen kommen, so wird an unserer Schule das Stufenmodell eingesetzt. Hiermit haben die Lehrer ein Instrument zur Hand, mit dem Probleme schnell und einfach angesprochen werden können. Der Lehrer führt mit dem Schüler ein Gespräch, welches vom Schüler protokolliert wird. Das Protokoll wird zu den Schülerunterlagen genommen, damit wir unsere Bemühungen mittels Beratung nachvollziehen können. Sollte der Schüler sich weiterhin nicht den Regeln entsprechend verhalten, geht das Modell in die nächste höhere Stufe, mit weiteren Gesprächspartnern, bis in der fünften Stufe die Entlassung durch die Klassenkonferenz und den Schulleiter ansteht, was allerdings selten vorkommt. Bevor an dieser Stelle die Schulleitung eingeschaltet werden muss, sind viele Schüler einsichtig und bereit die Androhung der Entlassung seitens der Schulleitung ist nicht mehr erforderlich.

Die besprochenen Probleme können sehr unterschiedlich sein. Die Erfahrungen zeigen, dass bspw. unentschuldigtes Fehlen, Verspätungen im Unterricht, Mobbing, unmotiviertes Mitarbeiten in vielen Fällen frühzeitig eingestellt werden. Waren die Fehlzeiten vor einigen Jahren ein großes Problem, so ist dies mittlerweile im zweijährigen Handel kein Thema mehr.

Insgesamt sind die Schüler sehr viel ruhiger und ein wenig leistungsorientierter geworden. Dennoch überstehen die Unterstufe im Regelfall nur rund die Hälfte der eingeschulten Schüler. Die Anforderungen an Rechtschreibung und mathematische Fähigkeiten stellen häufig eine große Herausforderung dar. Von ca. 45 Schülern, die pro Schuljahr in zwei Klassen aufgenommen werden, erreichen mittlerweile ca. 20 Schüler die Fachoberschulreife nach zwei Jahren. Noch vor wenigen Jahren waren dies deutlich weniger. Es gilt in Zukunft, die Rahmenbedingungen weiter zu verbessern, die Lehrer Eltern Beziehung aufleben zu lassen, um somit dem Schüler eine optimale Begleitung auf dem Weg zum Ausbildungsplatz bieten zu können. Unser Ziel ist es, auch die Zubringer-schulen in diesen Prozess einzubeziehen, damit die Anforderungen im Vorfeld transparenter werden.

Arbeitsplan:

In **den folgenden Jahren** sollen durch die in diesen Klassen **eingesetzten Klassenlehrer und Fachlehrer** die o.g. Ziele kontinuierlich verfolgt werden, indem hier eine durchgängige Beratung und Überprüfung unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten stattfindet. Eine erste Kontaktaufnahme erfolgt durch die Beratungsgespräche vor Einschulung, auf dieser Basis dann fortschreibend unter Berücksichtigung des Entwicklungsprotokolls über die gesamte Schulzeit.

Dokumentation:

Die Dokumentation dieser Maßnahmen erfolgt auf den **Entwicklungsprotokollen** der Schüler und den vom jeweiligen Klassenlehrer erstellten **Protokoll der fortlaufenden Beratung**.

3

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Bildungsgangarbeit H1

Leitung/Verantwortung: Gertrude Gleim, Antje Schneyer

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der Bildungsgang wendet sich an Schüler und Schüler mit FOR, die eine "Berufliche Grundbildung erreichen wollen. Dieser Bildungsgang ist seit dem Schuljahr 1999/2000 laut APO BK möglich, wurde in unserer Schule jedoch bereits seit 1996 mit dem Beginn unserer Schullaufbahnberatungsgespräche vorweggenommen, indem wir BG Klassen für Schüler mit FOR einrichteten.

Der Grundgedanke für einen solchen Bildungsgang ergab sich aus den Beratungsgesprächen, wenn Schüler thematisierten, dass sie zwar über FOR verfügen, jedoch nicht an der FHR interessiert seien sondern eine sinnvolle Überbrückung für ein Schuljahr suchten. Mit dieser Motivationssituation auf Seiten der Schüler ergab sich automatisch die Schwerpunktsetzung für diesen Bildungsgang neben dem Erwerb der beruflichen Grundbildung, Berufswahlvorbereitung.

Diese Bildungsgangarbeit beginnt seit August 2000 mit einem Projekttag "Bewerbertraining" in der ersten Schulwoche (siehe Programm). In diesen Projekttag werden Personalverantwortliche aus der heimischen Wirtschaft eingebunden, so dass für die Lernenden deutlich der "Ernstcharakter" betont wird. Der Eignungstest, der jedes Jahr aktualisiert wird und sich an die Anforderungen der betrieblichen Praxis orientiert, wird zügig korrigiert und dann von den jeweiligen Fachlehrern im Unterricht besprochen.

Darüber hinaus findet eine fächerverbindende Nachbereitung des Projekttag in den Fächern BWL/Rechnungswesen, Deutsch und Informationswirtschaft statt. Hierbei wird den Schüler/innen insbesondere bei der Vorbereitung ihrer eigenen Bewerbungsunterlagen konkrete Hilfe angeboten. Im Fach BWL hat sich die Bildungsgangkonferenz dafür entschieden, das Lernfeld 3 des Lehrplans (Personalmaßnahmen entwickeln und personalwirtschaftliche Kompetenzen für den eigenen Berufsweg nutzen) schon zu Beginn des Schuljahres zu unterrichten.

Das zentrale Leitziel, die Verbesserung der Chancen auf dem Ausbildungsmarkt, wird auch durch die folgenden Inhalte unterstützt:

- Vorstellung und Anwendung von Lerntechniken
- Systematische Arbeits-, Zeit- und Lernplanung
- Kenntnisse der Office-Programme Word, Excel und PowerPoint.

Parallel zu diesen unterrichtlichen Schwerpunktsetzungen nehmen die Schüler klassenweise im Rahmen von Unterrichtsgängen an Betriebsbesichtigungen oder Veranstaltungen der Wirtschaft vor Ort teil z.B. Tag der Ausbildung bei Thyssen-Krupp-Stahl, bei dem nicht nur über kaufmännische Berufe informiert wird. Alle zwei Jahre wird die Handwerksmesse in Köln besucht, denn viele unserer Lernenden sind an handwerklichen Berufe interessiert, da es ein vergleichbares Schulangebot im gewerblichen Bereich nicht gibt. Im Schuljahr 2004/2005 haben ca. 30 Schüler des Bildungsganges an dem landesweiten Kompetenzcheck bei verschiedenen Bildungsträgern teilgenommen.

Ab dem Schuljahr 2005/2006 werden unsere Angebote im Bereich Berufswahl ergänzt durch eine Lernpartnerschaft mit der METRO Siegen, bei der die Schwerpunktsetzung im Bereich Berufswahlorientierung liegt. Ergänzend zu den bisherigen Betriebsbesichtigungen werden dann vor Ort Eignungstests, Bewerbergespräche und kleine Assessment Center stattfinden, um den Schüler einen kompletten Überblick über ein Einstellungsverfahren zu geben.

Der Bildungsgang H1 IT, der sich insbesondere an Schüler mit starkem Interesse an dem Bereich der Informationsverarbeitung wendet, wurde im Schuljahr 2001/2002 erstmals angeboten. In den vergangenen Jahren hat sich jedoch herausgestellt, dass nur sehr wenige Schüler eine Berufsausbildung in diesem Bereich begonnen haben, zudem ließ von Schülerseite das Interesse an diesem Bildungsgang nach, so dass diese besondere Fachrichtung ab dem Schuljahr 2006/2007 nicht mehr angeboten wird.

Arbeitsplan:

Die Schüler äußern sich überwiegend zufrieden über die bei uns erworbenen Qualifikationen (siehe Befragung). Von anfänglich zwei Klassen werden im kommenden Schuljahr sieben Klassen in diesem Bildungsgang beschult. Die Bildungsgangarbeit wird jedes Jahr evaluiert. Um die teilweise doch recht unrealistische Selbsteinschätzung der Schüler bezüglich ihrer Berufswahl zu korrigieren, wird seit diesem Schuljahr (2004/2005) mit den Schülern kontinuierlich ein Entwicklungsprotokoll erarbeitet. Ziel hierbei ist es, die Vorstellungen und Eigenschaften der Schüler den betrieblichen Anforderungen gegenüberzustellen. Die Schüler erkennen Widersprüche und überlegen, wie sie diese abbauen bzw. überwinden können.

Ab dem Schuljahr 2005/2006 bieten wir jedem Schüler und jeder Schülerin die Teilnahme an dem vom Land NRW und der EU unterstützten Beratungskonzept JobGuide pro an. Bei diesem EDV-gestützten Testverfahren werden durch gezielte, wissenschaftlich entwickelte und geprüfte Fragestellungen die persönlichen Stärken und Interessen der Jugendlichen herausgearbeitet. Der Test wird für jeden Schüler und jede Schülerin individuell ausgewertet und der Schüler erfährt, für welche Ausbildung er besonders gut geeignet ist. Frau Schneyer und Herr Nussbickel koordinieren dies.

In der Bildungsgangkonferenz am 18. Oktober 2005 wird je ein Erfahrungsbericht zu den Richtlinien zur Erprobung der Fächer

Volkswirtschaftslehre, verantwortlich Frau Hanke

Betriebswirtschaftslehre, verantwortlich Frau Kleinschmidt

Rechnungswesen, verantwortlich Herr Nussbickel diskutiert und verabschiedet.

Frau Schneyer und Frau Gleim sind verantwortlich für die Erweiterung der Referentenliste (bis Anfang Dezember) für den Projekttag Bewerbertraining, so dass bei Ausfall von Referenten nicht auf den verstärkten Einsatz von Krankenkassenvertretern zurückgegriffen werden muss.

Zur Intensivierung der pädagogischen Arbeit im Bildungsgang findet einmal monatlich ein Treffen der Klassenlehrer mit der Abteilungsleiterin statt, jeweils in der zweiten Woche des Monats, donnerstags in der zweiten Pause.

Frau Schneyer ist zuständig für die Lernpartnerschaft mit der "METRO Siegen". Im Rahmen des Bewerbertraining und der Berufswahlvorbereitung wird die Zusammenarbeit intensiviert. Eine erste Klasse besucht die METRO am 18. Oktober 2005.

Dokumentation:

Programm Projekttag, Befragung der Schüler, Verlaufsplan des Bildungsganges im Bildungsgangordner.

4

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Bildungsgangarbeit BG

Leitung/Verantwortung: Frau Michel-Schultheiß

Teilnehmer: alle im Bildungsgang unterrichtenden Kollegen

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Ein fester Bestandteil der Arbeit dieses Bildungsgangs ist der Projekttag „Miteinander umgehen – miteinander lernen“, der jeweils zu Beginn des Schuljahres stattfindet. In Schuljahr 04/05 wurde beschlossen, im Rahmen dieses Tages mit den Schülern einen individuellen „Entwicklungsbogen“ zu erarbeiten, der Basis für die kontinuierliche Beratungstätigkeit des Klassenlehrers werden könnte. (nähere Infos siehe 2-jährige Handelsschule) Weiterhin wurde festgelegt, dass am Ende des Schuljahres in den Fächern Deutsch/Kommunikation, Englisch, Mathematik, BWL mit Rechnungswesen und Informationswirtschaft Parallelarbeiten geschrieben werden. Die dazu notwendige engere Kooperation der Kollegen soll durch die gemeinsame Erstellung einer detaillierten und aussagekräftigen didaktischen Jahresplanung erleichtert werden.

Arbeitsplan:

Die pädagogische Arbeit mit den Schülern soll weiterhin kritisch reflektiert und methodisch weiter entwickelt werden.

Die erstellten Jahrespläne sollen im kommenden Schuljahr gemeinsam umgesetzt werden und kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Dokumentation: Konferenzprotokolle, Abteilungsleiterin

5

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒
Bezeichnung: Bildungsgangarbeit FSA
Leitung/Verantwortung: Frau Michel-Schultheiß
Teilnehmer: alle im Bildungsgang unterrichtenden Kollegen
Erläuterungen/Vorgehensweise: Gegenstand der Bildungsgangarbeit war schwerpunktmäßig die Umsetzung der neuen Richtlinien und des neuen Lehrplans. Hierbei wurde besonders die Relevanz der Fremdsprachen diskutiert (s. Bedeutung der Fremdsprachen am Berufskolleg). Außerdem wurde die teils noch zögerliche Akzeptanz des Bildungsganges in der Wirtschaft thematisiert. Es wurde beschlossen, bei der Umsetzung der jeweiligen Unterrichtsthemen noch stärker auf deren spätere Relevanz für die Berufspraxis zu achten. Außerdem wird angestrebt, verstärkt Außenkontakte aufzubauen (z.B. Bundesagentur für Arbeit, Industrie). Eine erste Informationsveranstaltung der Bundesagentur für Arbeit in der FSAM (Mittelstufe) stieß insgesamt auf eine positive Resonanz bei den Schülerinnen und Schülern. Schulintern ist eine nähere Zusammenarbeit der Bildungsgänge, die gleiche Abschlüsse vermitteln, wünschenswert, um z.B. Übergänge in die FOS13 zu erleichtern. Informationen zu dem relativ neuen Bildungsgang der FOS13 erhielten die Schüler von der zuständigen Abteilungsleiterin Frau Metz-Stoltefuß.
Arbeitsplan: Die Informationsveranstaltung mit der Bundesagentur für Arbeit soll im Februar 2006 wieder durchgeführt werden. Weiterhin soll versucht werden, Kontakte zur Industrie aufzubauen. Die Zusammenarbeit der Bildungsgänge soll intensiviert werden und auf der nächsten Bildungsgangkonferenz noch einmal thematisiert werden. Die Koordination der verschiedenen Aktivitäten übernimmt Frau Michel-Schultheiß. Frau Metz-Stoltefuß ist die Ansprechpartnerin für Fragestellungen bezüglich der FOS13. Die jeweiligen Klassenlehrer und Klassenlehrerinnen suchen weiterhin die Kontakte zur Industrie und alle unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen achten verstärkt auf den Berufspraxisaspekt.
Dokumentation: Konferenzprotokolle

6

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒
Bezeichnung: Bildungsgangarbeit HH
Leitung/Verantwortung: Gleim
Teilnehmer: Klassenlehrer und Fachkollegen des Bildungsganges
Erläuterungen/Vorgehensweise: Die Schüler unserer Bildungsgänge sind nur sehr kurze Zeit bei uns und kommen aus diversen Zubringerschulen, sowohl räumlich als auch vom Bildungsniveau. Es bleibt uns folglich nur sehr kurze Zeit, diese Schüler/innen auf ihre FHR-Abschlussprüfung vorzubereiten, bzw. für den Einstieg in eine berufliche Ausbildung fit zu machen. In der ersten Hälfte der 90er Jahre haben wir sehr ernüchternde Erfahrungen hinsichtlich der Erfolgsquote im Bildungsgang gemacht. In der Regel konnte beim Übergang in die Oberstufe eine Klasse geschlossen werden.

Zu Verbesserung der Lernsituation wurden 1997 die Schullaufbahnberatungsgespräche eingeführt, um im Vorfeld die Schüler sowohl hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit als auch hinsichtlich ihrer Motivation besser beurteilen und für Bildungsgänge empfehlen zu können.

Die Klassenbildung wird nach regionalen Gesichtspunkten vorgenommen, um schon bestehende Lerngruppen zu festigen bzw. in Zukunft entstehende Lerngruppen nicht durch räumliche Distanzen zu erschweren. Bei dieser Aufgliederung hat sich als notwendig erwiesen, die Schüler des engeren Stadtgebietes auf die 3 Unterstufenklassen zu verteilen, da ansonsten eine lernschwache Klasse entsteht. Sachliche Gründe haben sich dafür bislang nicht herausfinden lassen, d.h. die Schüler kommen nicht mit schwächeren Eingangsleistungen.

Als weitere Hilfestellung zum Abbau von Startschwierigkeiten im neuen Bildungsgang führen wir seit 1998 ein Projekt durch, das zunächst mit dem Arbeitstitel "Beratungs- und Kennenlertage" in einer außerschulischen Tagungsstätte angeboten wurde. "miteinander umgehen - miteinander lernen" lautet der Projekttitel seit einigen Jahren. Die Bezeichnung macht eine weitere Schwerpunktsetzung deutlich. Die Angebote verschiedener Beratungsstellen aus dem Kreisgebiet sollen die Schüler befähigen, eigene Probleme zu erkennen und eigenständig eine Lösung anzugehen. Die sportlichen Aktivitäten und praktischen Übungen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik sollen den Schüler helfen sich in eine neue Lerngruppe einzubringen und in Ansätzen Basisqualifikationen im Bereich Teamfähigkeit zu erlernen, die ihre Lernsituation positiv unterstützen sollen.

Die Erfahrungen der ersten beiden Projekte zeigten, dass die Schüler erhebliche Defizite im Bereich "Lernen lernen" haben, so dass wir ein weiteres Projekt mit dem Thema "Lernen lernen" zum Schuljahresanfang 2000/2001 anbieten, das seitdem immer enger mit dem außerschulischen Projekt verknüpft wird. Den Schüler des Bildungsganges wird bis ca. zu den Herbstferien ein Wechsel in andere Bildungsgänge eingeräumt. Von dieser Möglichkeit hat bislang niemand Gebrauch gemacht, obwohl es in Einzelfällen dringend angeraten wurde. Beratungsgespräche mit den Lernenden und den Erziehungsberechtigten sind jeweils "ins Leere" gelaufen. Die Vorbereitung für die Berufswahl erfolgt seit 1998 schwerpunktmäßig durch einen Projekttag "Berufswahlvorbereitung", der in Kooperation mit ca. 30 Ausbildungsbetrieben vor Ort durchgeführt wird. Aus den Kontakten dieses Tages ergeben sich in den folgenden Monaten eine Reihe von Ausbildungsverträgen. Mit kleinen Veränderungen wird der Tag seitdem durchgeführt.

Parallel zu allen Veranstaltungen haben wir in diesem Schuljahr erstmals ein "Entwicklungsprotokoll" für die Schüler entwickelt. Auf diesem Weg sollen sich die Schüler zu verschiedenen Zeitpunkten mit ihrer persönlichen Situation auseinandersetzen, um Veränderungen zu erkennen und Defizite beseitigen zu können.

Arbeitsplan:

Unsere Bildungsgangarbeit mit den oben beschriebenen Schwerpunkten hat in den vergangenen Jahren zu einer Stabilisierung der Erfolgsquoten beigetragen. Die immer schwächer werdenden Eingangsqualifikationen und die zunehmenden Probleme mit dem Lernprozess an sich haben eine deutliche Erfolgssteigerung verhindert, die Projekte ihrerseits haben unseres Erachtens eine Erfolgsminderung verhindert. Die zunehmend festzustellende Passivität der Schüler/innen und mangelnde Bereitschaft sich mit Defiziten auseinander zu setzen, da dies als öde und wenig spannend bezeichnet wird, veranlasst uns insbesondere das Projekt "Lernen lernen" noch stärker mit dem Projekt "miteinander umgehen - miteinander lernen" zu verzahnen und mit noch mehr Nachdruck in den Fachunterricht der Unter- und Oberstufe zu implementieren. Diese Maßnahmen sollen die Schüler zwingen, sich mit der Thematik auseinander zu setzen. Dies soll ab dem kommenden Schuljahr verstärkt über die Klassenlehrer in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern koordiniert werden.

Die Klassenlehrer sind für die Durchführung der Thematik an den Projekttagen am Schuljahresanfang verantwortlich. Jeweils am vorangegangenen Schuljahresende findet ein Vorbereitungstreffen statt.

Frau Künstler lädt zu einer Besprechung „Lernen lernen“ ein, Herr Magers zu einer Abstimmungssitzung für die Projekttag „miteinander umgehen – miteinander lernen“.

Zur kritischen und zeitnahen Reflexion der jeweiligen Klassensituation findet einmal im Monat (in der letzten Monatswoche, freitags in der zweiten Pause in C 413) ein Gespräch zwischen den jeweiligen Klassenlehrern und der Abteilungsleiterin Frau Gleim statt.

Dokumentation:

In Programmen und Ablaufplanungen für die jeweiligen Projekttag des Schuljahres, Ablaufplan des Bildungsganges, nachzulesen im Bildungsgangordner. Presseartikel

7

Leitziel: **Weltoffenheit** ☐ **Soziale Verantwortung** ☐ **Handlungskompetenz** ☒

Arbeitskreis Bildungsgangdidaktik im Einzelhandel

Teilnehmer:

Anja Eckhardt / Thomas Dietrich / Stefan Kruse / Bernhard Reinecke / Eva Klein-Tabert / Harry Ermert

Seit 2004 gilt für Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel eine neue Ausbildungsordnung und damit neue Richtlinien (zur Erprobung). Die galt es, nach ausführlicher Planung zuvor ab dem Schuljahr 2004/2005 umzusetzen. Dazu treffen sich im ca. monatlichen Turnus die Mitglieder der Arbeitsgruppe, um inhaltliche und methodische Fragen zu klären. Die Arbeitsgruppe bereitet Entscheidungen für den Bildungsgang vor und unterstützt alle Fachlehrer bei der organisatorischen Umsetzung im Unterricht.

Es wurde

- die Didaktische Jahresplanung für die Unterstufe, Mittelstufe und Oberstufe erstellt;
- eine erste Lernsituation ("Berufsstart") überarbeitet;
- die bestehende Sammlung unterrichtsrelevanter und den Unterricht vorbereitender Medien und weiteren Materials (überwiegend digitalisiert) an einem zentralen Standort zur Nutzung für alle Kolleg/innen ausgebaut;
- didaktische Materialien zum direkten Einsatz im Unterricht erstellt;
- Prüfungssituationen für die mündliche Prüfung für die Prüfungsausschüsse der IHK Siegen angefertigt.

Mitglieder der Arbeitsgruppe

- nehmen regelmäßig an Regionalkonferenzen des Bezirks teil und tauschen Erfahrungen mit den benachbarten Berufskollegs aus;
- kooperieren mit den Berufsbildenden Schulen in Betzdorf (Rheinland-Pfalz) und Dillenburg (Hessen);
- führen permanent Absprachen mit Berufskollegs des Landes (Köln, Düsseldorf, Bielefeld, Recklinghausen) in einem informellen Arbeitskreis
- arbeiten mit dem dualen Partner, den Ausbildungsbetrieben und der IHK zusammen.

Arbeitsplan für das Schuljahr 2005/2006:

- Evaluation der Didaktischen Jahresplanung:
z. Zt. werden die im Unterricht gewonnenen Erfahrungen eingearbeitet, Materialien auf ihre Unterrichtstauglichkeit hin überprüft und diese Erfahrungen allen Kolleg/innen im Bildungsgang zur Verfügung gestellt.
- Einsatz der Schulversion einer Warenwirtschaftssoftware:
nachdem die technischen Voraussetzungen geschaffen wurden, wird nunmehr das Programmhandling einschließlich der erforderlichen Datenkränze über eine Schulinterne Lehrerfortbildung allen Kolleg/innen weitergegeben.
- Prüfer-Schulung für alle Mitglieder der Prüfungsausschüsse Einzelhandel der IHK Siegen:
In Workshops unter Leitung der Mitglieder der Arbeitsgruppe werden Prüfungssituationen zunächst für die mündliche Verkäufer-Prüfung im Frühsommer 2006 erarbeitet.

Dokumentation:

u.a. Mitteilungen des Berufskollegs an die Ausbilder im Einzelhandel.

8

Leitziel: **Weltoffenheit** ☐ **Soziale Verantwortung** ☐ **Handlungskompetenz** ☒

Bezeichnung: Schulübergreifende Projektwoche der IT-Berufe

Leitung/Verantwortung: Uwe Gelkermann (Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung)
Thomas Kuhn (Berufskolleg Technik)

Teilnehmer: Alle Kollegen der jeweiligen IT-Mittel- und Oberstufenklassen

Erläuterungen/Vorgehensweise: Bei der Durchführung sind alle Kollegen des IT-Bereiches eingebunden. Zweimal pro Jahr werden darüber hinaus schulübergreifende Koordinationskonferenzen durchgeführt, bei denen die Klassenlehrer der beiden Berufskollegs den Themenhorizont festlegen sowie die zeitliche Feinplanung vornehmen.

Konzeption:

1. Die Projekte werden je einmal in Mittel- und Oberstufe durchgeführt.
2. Die Projektgruppen werden in der Mittelstufe klassen- und berufsbildübergreifend nach fachlicher Interessenlage der Schülerinnen und Schüler gebildet. Dies soll den Schülern einen „Blick über den Tellerrand“ ermöglichen. Die Oberstufenprojektgruppen werden im folgenden Jahr mit Blick auf die bevorstehende Abschlussprüfung berufsbezogen zusammengesetzt.
3. Grundlage für mögliche Projektthemen sind im Sinne der dualen Berufsausbildung neben den jeweiligen Lehrplänen auch die Richtlinien der IHK, d.h. neben technischen Anteilen muss der kaufmännische Anteil entsprechend der Berufsbilder durch das Projektthema repräsentiert sein. Es werden nur ganzheitliche Themen zur Bearbeitung zugelassen. Projektvorschläge sollen alle angestrebten Qualifikationen widerspiegeln.
4. Als Vorbereitung erhält jeder Schüler die Aufgabe, ein eigenes Projektthema zu entwickeln, welches er an einem festgesetzten Termin vor der Klasse präsentiert.
5. Die Klassen bilden nach Abschluss der Themenpräsentationen selbständig eine Rangliste der Themen, aus denen die jeweiligen Fachlehrer bis zu 6 durchführbare, fächerübergreifende, ganzheitliche und „prüfungstaugliche“ Projekte auswählen.
6. Die ausgewählten Themen werden für alle Schüler der Jahrgangsstufe zugänglich ausgehängt. Jeder Schüler hat nun Gelegenheit, sich einer Projektgruppe entsprechend seiner Interessen anzuschließen, indem er sich in die Liste der Teilnehmer dieser Gruppe einträgt.
7. Die Vorbereitungsphase beginnt. In dieser Phase hat jedes Projektmitglied die Aufgabe, sich mit den notwendigen Inhalten seines Projektthemas vertraut zu machen. Ebenso sollen die Projektmitglieder beispielsweise per Email (die Adressen sind jedem bekannt gegeben worden) in Kontakt zueinander treten (notwendig wegen der klassenübergreifenden Gruppenbildung).
8. Zur Bearbeitung der Projekte inklusive Dokumentation stehen den Schülergruppen 4 Arbeitstage zur Verfügung. Am 5. Tag werden die Projekte vor dem aus den Fachlehrern bestehenden „Prüfungsausschuss“ präsentiert. Zur Präsentation der Projektergebnisse werden auch die Ausbildungsbetriebe eingeladen.
9. In den nachfolgenden Unterrichtsstunden werden die Erfahrungen von Schülern und Lehrern thematisiert und für die Planung der nächsten Projektvorhaben gesichert.
10. Die regelmäßigen Treffen zwischen Ausbildungsbetrieben, IHK und den beteiligten Lehrern der beiden Schulen werden im Sinne eines Feedbacks genutzt. Auch die dort gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Planung der nächsten schulübergreifenden Projektzyklen ein.

Arbeitsplan: Die IT-Projektwoche stellt aus Sicht der beteiligten Kollegen und mit Blick auf die in den letzten fünf Jahren 10-fache Durchführung ein probates Mittel zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung nicht zuletzt hinsichtlich der betrieblichen Projektarbeit dar. Zur Evaluation trägt beispielsweise ein schülerzentriert entwickelter Feedback-Bogen bei. Ausgehend von der während der Abschlussprüfung durchzuführenden Projektarbeit und der Lehr- und Ausbildungsrahmenplan entsprechenden Fundierung werden Projektszenarien als Definitionen von Handlungssituationen in Sinne des Ausbildungserfolges nutzbar gemacht.

Die damit verbundene Loslösung vom regulären 45-Minuten-Unterricht erfordert einen Planungsaufwand über Schul- und Klassengrenzen hinweg, der nur im Rahmen des kollegialen Miteinander umsetzbar ist (Stichwort: Raumverlegungen auch in Bezug auf andere Bildungsgänge).

Aufgrund der positiven Erfahrungen wird momentan – durch Initiative von Herrn Gelkermann – an einem Konzept für ein Tagesprojekt gearbeitet. Innerhalb des Bildungsgangs gewählte Fachkoordinatoren untersuchen zu diesem Zweck Stoffverteilungspläne auf Schnittmengen, um diese im nächsten Schritt gemeinsam mit allen ITB-Kollegen zu weiteren, ganzheitlichen Aufgabenstellungen – ähnlich der Projektwoche – entwickeln zu können.

Dokumentation: Projektdokumentationen durch die jeweiligen Schülerteams sowie Ergebnisdokumentation durch die beteiligten Klassen- und Fachlehrer.

9

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Sonstiges zur Fachschule Wirtschaft

Leitung/Verantwortung: Sauerland

Thema: Fachschule Wirtschaft einst und jetzt

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Die Fachschule Wirtschaft, erstmals eingerichtet am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein im Schuljahr 1988/89, erfährt seit ihrer Gründung große Nachfrage von bildungsmotivierten jungen Menschen, die sich entschlossen haben, Beruf und Weiterbildung so miteinander zu verzahnen, dass Schule, sprich „Fachschulstudium“, parallel zur beruflichen Tätigkeit erfolgen kann.

So gingen die Verantwortlichen des Bildungsgangs schon im Gründungsjahr, also vor 18 Jahren, bei der Festlegung einer einklassigen Klassenstärke bereits bis an die Grenze des pädagogisch Machbaren und nahmen 32 Studierende auf, von denen ein großer Teil im Januar 1992 erfolgreich die erste Abschlussprüfung ablegte.

Bis zum Jahr 1995 waren Datenverarbeitung und Organisationslehre die Hauptfächer des berufsschulischen Weiterbildungsangebots, ab 1996 wurde dem Wunsch der Teilnehmer nach einer neuen Ausrichtung Rechnung getragen – seither ist Absatzwirtschaft der Schwerpunkt.

Als Aufnahmebedingungen müssen die Interessenten die Fachoberschulreife, eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und eine Berufspraxis von mindestens einem Jahr vorweisen. Der Nachweis der Berufspraxis kann auch während des Schulbesuchs erfolgen.

Der Unterricht findet von Montag bis Mittwoch jeweils von 17:15 bis 20:30 Uhr statt, so dass den Studierenden ein zusammenhängendes Wochenende erhalten bleibt.

Die branchenübergreifende Ausbildung erfolgt in 6 Semestern, die zeitgleich mit den Schulhalbjahren und der Ferienregelung Nordrhein-Westfalens organisiert ist. Im 5. Fachsemester muss als Gruppenleistung eine umfangreiche Projektarbeit erstellt werden, der sich ebenfalls eine Gruppenpräsentation vor einem ausgewählten Fachpublikum anschließt.

Nach dem 6. Fachsemester endet der Bildungsgang mit dem Ablegen des Fachschulexamens. Nach erfolgreicher Prüfungsleistung erhalten die Studierenden ein Examenszeugnis, das sie berechtigt, die Bezeichnung „Staatlich geprüfter Betriebswirt/Staatlich geprüfte Betriebswirtin“ als Namenszusatz zu führen.

Außerdem können Studierende, die nicht über die Fachhochschulreife verfügen, durch eine zusätzliche Prüfung die Fachhochschulreife erwerben, wenn sie zwingend mit Beginn des Bildungsganges sich darauf vorbereitet und diese Prüfung in Verbindung mit dem Fachschulexamen erfolgreich abgelegt haben.

Für den berufsbegleitenden Bildungsgang fallen keine Studiengebühren an. Geringfügige Ausgaben für Literatur und Lizenzen sind aufzubringen.

In jedem Jahr bewerben sich in der Zeit von Ende Januar bis Ende Februar ca. 50 Interessenten, von denen dann bei einklassiger Beschulung maximal 30 bis 32 aufgenommen werden. Nicht aufgenommene Bewerber werden auf Wunsch in einer Warteliste geführt und im Folgejahr berücksichtigt. Dem größten Teil der Bewerber, die vielfach die örtliche kaufmännische Berufsfachschule und in den allermeisten Fällen die örtliche kaufmännische Berufsschule durchlaufen haben, sind Schulklima und Lehrer vertraut. Die Praxis zeigt, dass zwei Drittel der Studierenden, deren Alter zwischen 20 und 35 Jahren liegt, ein gutes Examen ablegen und damit ihr Ziel, praxisnahe berufliche Zusatzqualifikation ohne Arbeitsplatzverlust, erreichen.

Arbeitsplan: Die Fachschule erfreut sich stetiger Nachfrage – insbesondere wegen der dreijährigen Ausbildungszeit. Wegen des mittlerweile hohen Bekanntheitsgrades in der mittelständischen Wirtschaft von Sauer- und Siegerland hat diese Weiterbildungsform bei den Entscheidungsträgern eine hohe Akzeptanz im Hinblick auf die Qualität der vermittelten Qualifikationen erworben.

Dokumentation: Archivierung der Projektarbeiten und deren Beurteilungen im Hause verfügbar.

10

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Sonstiges zur Fachschule Wirtschaft

Leitung/Verantwortung: Sauerland

Teilnehmer: entfällt

Thema: Organisation Selbstlernphasen

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Aufgrund einer Änderungsverordnung der APO-BK aus dem Jahre 2003, Anlage E, sind in der Fachschule Wirtschaft grundsätzlich 2.400 Unterrichtsstunden zu erteilen. Bei Erteilung dieser Stundenzahl in Form von reinem Präsenzunterricht würde der Bildungsgang fünfjährig zu „fahren“ sein.

Aufgrund der Anrechnungsmöglichkeiten, die sich aus der APO-BK, Anlage E, ergeben, die aber hier im einzelnen nicht dargestellt werden sollen, hat die Bildungsgangkonferenz Gestaltungsspielraum. Davon hat sie Gebrauch gemacht, indem sie durch mögliche schulorganisatorische Stundenreduktion eine dreijährige Verweildauer im Bildungsgang Fachschule Wirtschaft ab dem Schuljahr 2004/2005 beschlossen hat.

In diesem Zusammenhang sind von den Unterrichtsstunden des fachrichtungsübergreifenden und des fachrichtungsbezogenen Lernbereichs 480 Stunden als betreute und durch Lehrkräfte vor- und nachbereitete andere Lehrformen (Selbstlernphasen) zu organisieren.

„Selbstlernphasen fordern in besonderer Weise dazu auf, Verantwortung für Lernprozess und Kompetenzentwicklung zu übernehmen. Dies geschieht dadurch, dass die Lehrenden schrittweise die Verantwortung für die Organisation des Lernens an die Studierenden abgeben. Die Studierenden werden zunehmend in die Lage versetzt, das eigene Lernverhalten zu reflektieren, zu steuern, zu kontrollieren und zu entwickeln.“²

Mit dieser Aufgabe verändert sich die Rolle des Lehrers erheblich. Individuelle Lernprozesse sind zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen. Kommunikationsstrukturen zwischen Lehrenden und Studierenden, die individuellen Lernzeiten, individuelle Lern tempi und das Lernen an anderen Orten in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit ist zu berücksichtigen und zu entwickeln.

Diese Arbeit konnte nur mit Hilfe eines Partners geleistet werden. Dieser Partner ist Fachschule online aus dem Bildungsverlag E1NS. Die 12 Module aus der Fachschule online werden zeitlich genau im Unterricht eingesetzt, erprobt und bewertet. Denkbar ist, bei diesem Partner langfristig zu bleiben, denkbar sind aber auch Alternativlösungen.

Die Fachschule ist anders als die übrigen Bildungsgänge des Berufskollegs eine Einrichtung der beruflichen Weiterbildung. Das bedeutet für die Fachschule einen Innovationsschub in eine erwachsenengerechte Fortbildung, die den individuellen Lernbedingungen der Berufstätigen Rechnung trägt.³

Erste Erfahrungen zeigen, dass die Studierenden diese Form des Selbstlernens (E-learning) interessiert annehmen, da die meisten tagtäglich das Medium PC beruflich einzusetzen haben.

Arbeitsplan:

Eine Ergebnisauswertung kann in der jetzigen Phase der Erfahrungssammlung noch nicht erfolgen.

² Entnommen aus: Lehrplan Sekundarstufe II, Berufskolleg, Fachschule, Schule in NRW 7001, S. 10.

³ Vgl. Zech, Detlef in: SchulVerwaltung NRW, Nr. 1/2004, „Innovationsschub für die Fachschulen“

11

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Industrie

Leitung/Verantwortung: Lothar Helmes

Teilnehmer: Ralf Thomas, Martin Lammers

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Seit der Einführung der neuen Richtlinien (zur Erprobung) für den Ausbildungsberuf Industriekaufrau/Industriekaufmann wurde bislang

- ☒ die didaktische Jahresplanung für den Bildungsgang gemäß den neuen Anforderungen (die 1. Fassung der didaktischen Jahresplanung wurde bereits in den Osterferien 2004 überarbeitet und optimiert).
- ☒ die Aktualisierung und Abstimmung aller Themen in den Bereichen Geschäftsprozesse, Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialprozesse mit der didaktischen Jahresplanung und dem neuen Lehrplan durchgeführt.
- ☒ die regelmäßigen Teilnahme an den Regionalkonferenzen Industrie der entsprechenden Fachlehrer sichergestellt.
- ☒ eine Kooperation mit dem Berufskolleg Bad Berleburg vertieft. Die didaktische Jahresplanung des BK Siegen wurde vom BK Berleburg übernommen. Außerdem arbeiten die Kollegen dort mit den gleichen Lehrbüchern.
- ☒ Mit dem Aufbau eines Aufgabenpools begonnen. Mit der bereits vorhandene Software „Klausur Manager“ wird angestrebt, Voraussetzungen für ein einheitlicheres Vorgehen im Fach Geschäftsprozesse zu schaffen bis hin zur Durchführung möglicher Parallelarbeiten. Hierdurch wird Qualitätsmanagement auf Grundlage einer zentralen Datenbank für Unterrichtsmaterial an einem zentralen Standort, beispielsweise Büro Helmes, realisiert. Des weiteren ist der Aufbau einer solchen Datenbank ein Schritt hin zur möglichen Umsetzung von E-Learning im Bildungsgang Industrie.

Arbeitsplan:

- ☒ **Erstellen des Datenbestandes für das Fach Geschäftsprozesse**
z. zt. werden sämtliche unterrichtsrelevanten digitalisierten Materialien zunächst auf ihre Unterrichtstauglichkeit für das Fach Geschäftsprozesse geprüft, bevor sie als Datenbestand aufbereitet werden.
- ☒ **Ausweitung der Datenbank auf die Fächer SUK sowie WSP**
Nach Erprobung und positivem Feedback einer solchen Datenbank, ist langfristig eine Ausweitung auf die Fächer Steuerung und Kontrolle sowie Wirtschafts- und Sozialprozesse geplant.

Beratung (außen)

12

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Projekt Schullaufbahnberatung

Leitung/Verantwortung: Arbeitskreis Beratung

Teilnehmer: Christ, Diehl, Eckhardt, Ermert, Gleim, Gottschlich, Hase, Heinemann, Helle, Hercher, Herling, Hillen, Kaczerowski, Kaiser, Lemmer, Loske, Magers, Metz-Stoltefuß, Michel-Schultheiß, Müßener, Nauditt, Nimmermann, Nussbickel, Plügge, Pohl, Schmidt, R., Schneyer, Thiemann

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Im Rahmen der Schullaufbahnberatung, die seit 1997 stattfindet, sind in den letzten Jahren zunehmend mehr Bewerber beraten worden. 1999 fanden 348 Beratungsgespräche statt, in 2005 waren es 942 Gespräche mit einem eindeutigen Schwerpunkt bei der HH mit 295 gefolgt von H1 mit 195 Gesprächen.

Zu Beginn wurden nur die "Problemfälle" d.h. Bewerber mit schwachen Eingangsvoraussetzungen beraten. Diese Vorgehensweise erwies sich sehr schnell als unzureichend, da häufig auch bei leistungsstarken Bewerber "Umberatungen" erforderlich waren, so dass nur eine Komplettberatung aller "Bewerber" sinnvoll ist. Das Bildungsangebot unseres Berufskollegs ist zu umfangreich, als dass sich alle Außenstehenden ein sachgerechtes Urteil über geeignete Bildungsgänge bilden können. Die Schüler müssen im Vorfeld sowohl hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit als auch hinsichtlich ihrer Motivation beurteilt werden, um sie für die verschiedenen Bildungsgänge empfehlen zu können oder auf das Angebot anderer Schulen oder Bildungsträger aufmerksam zu machen.

Die Beratung, in einem ca. 15-minütigen Gespräch mit dem Bewerber und den Erziehungsberechtigten, wird mittlerweile durch 24 Kollegen durchgeführt, so dass es eines detaillierten Beratungsleitfadens und einer Koordinierungssitzung bedarf, um eine möglichst einheitliche Beratungsqualität zu gewährleisten. Die Kollegen sind in der Regel auf einen Bildungsgang spezialisiert, müssen jedoch das Gesamtangebot kompetent beherrschen, damit Umberatungen sachlich korrekt erfolgen können.

Die Durchführung dieser Beratungstage ist nur durch die Unterstützung der Verwaltungsfachangestellten aus dem Sekretariat möglich, denn alle Bewerber werden eine Woche vor dem Beratungstermin mit einem persönlichen Brief und einer genauen Terminangabe eingeladen. Die Beratungsbögen müssen angelegt und mit den Noten aus 10/1 ergänzt werden.

An den Beratungstagen selbst müssen die aktuell 942 Bewerber "verwaltungstechnisch" betreut werden, damit ein reibungsloser Ablauf der Beratungsgespräche gewährleistet ist.

Im Vorfeld der Beratungstage sichten die jeweiligen Abteilungsleiter die Bewerbungsunterlagen und komplettieren die Beratungsbögen mit wesentlichen weiteren Angaben (Fehlzeiten, besonderes schulisches Engagement) aus den Zeugnissen oder dem Lebenslauf (Praktika, besondere Hobbys).

Am Ende der Beratung sind die ausgefüllten Bögen die Basis für die Bildungsgangentscheidung und die Benachrichtigungen der Bewerber.

Arbeitsplan:

Die Schullaufbahnberatung bietet uns die Möglichkeit für die Schüler die hoffentlich richtigen Bildungsgänge herauszufinden. Die Flut der Bewerbungen in den letzten Jahren lässt sich unseres Erachtens nicht anders sachgerecht bewältigen. In den ersten Jahren hat es nach dem Versand der Aufnahme- bzw.

Ablehnungsbescheide häufig Proteste der Erziehungsberechtigten gegeben, diese gibt es derzeit nur noch in Einzelfällen, das System ist von den Bewerber und den Erziehungsberechtigten mittlerweile akzeptiert bzw. wird von ihnen als geeignete Hilfestellung bei der anstehenden Schulwahlentscheidung empfunden. Die Evaluierung des Beratungskonzepts findet durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe Beratung jeweils bis Ende Februar des jeweiligen Schuljahres statt.

Frau Gleim ist für die Fortschreibung des Beratungsleitfadens bis jeweils Ende Februar verantwortlich.

Eine Abstimmungssitzung der beratenden Kollegen findet unmittelbar vor dem Beginn der Beratungstage Anfang März statt, um ein einheitliches Vorgehen zu gewährleisten.

Dokumentation:

Beratungsleitfaden für die Berater, schülerbezogene Beratungsbögen als Dokumentation der jeweiligen Beratungsgespräche. Diese Bögen werden den Klassenakten beigelegt, so dass der Klassenlehrer während der gesamten Schulzeit die Entwicklung der Schüler nachvollziehen kann. Die Beratungsbögen werden um 9/2 und 10/2 Noten ergänzt und enthalten darüber hinaus besondere schulische Aktivitäten der Schüler. Einsatzpläne für Kollegen und Anschreiben für Bewerber (Frau Herling)

13

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs

Leitung/Verantwortung: Burghard Lemmer (für das Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung)
Herr Schulamtsdirektor Beinghaus (für den Kreis Siegen)

Teilnehmer: AbteilungsleiterInnen der Vollzeitbildungsgänge

Thema: s. "Bezeichnung!"

Erläuterungen/Vorgehensweise:

1. historische Entwicklung:

Im "Pädagogischen Beirat" beim Kreis Siegen-Wittgenstein ist die Idee entstanden, den Erlass zur Beratung der aus der Sekundarstufe I zu entlassenden Schülerinnen und Schüler nicht mehr in den abgebenden Schulen (Abendveranstaltungen mit wenigen Teilnehmern), sondern zentral organisiert an den Berufskollegs durchzuführen.

2. Vorgehensweise:

2.1 Informationsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer der abgebenden Sek-I-Schulen am Berufskolleg W. u. V. nach den Herbstferien.

Das BK W. u. V. stellt seine Vollzeitbildungsgänge "passgenau" für die (kaufmännisch interessierten) Abgänger aus der SEK I vor und stattet die Kolleginnen und Kollegen

- mit umfangreichem Informationsmaterial und
- mit Anmeldeformularen für die "folgende" Info-Veranstaltung für Schülerinnen u. Schüler aus.

2.2 Die Teilnehmer an 2.1 informieren ihre Abgangsklassen und sammeln bildungsgangbezogene Anmeldungen (Anmeldeformulare- vgl. 2.1!) für die Info-Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler.

2.3 Info-Veranstaltung für Schülerinnen und Schüler (Ende Nov./Anfang Dez.) entsprechend den im Anmeldeverfahren ermittelten Besucherwünschen

Arbeitsplan:

Möglichst im laufenden Schuljahr:

Benennung „fester“ Ansprechpartner in den abgebenden Schulen mit dem Ziel, über die Info-Veranstaltung(en) hinaus ...

... ad hoc auftretende Fragen u. Probleme klären z können und

... zu einem kontinuierlich(er)en fachlichen Erfahrungsaustausch mit dem Ziel einer schulstufen- und –formübergreifenden Qualitätssicherung zu kommen.

Dokumentation:

Arbeitskreis "Zusammenarbeit zwischen allgemeinbildenden Schulen und Berufskollegs beim Kreis Siegen-Wittgenstein" (ehemals "Pädagogischer Beirat") - verantwortlich: Herr Schulamtsdirektor Beinghaus

Bildungsgangbegleitend

14

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐
Bezeichnung: Evaluation: Schülerfeedback der Gymnasialen Oberstufe in 2005 und 2002
Leitung/Verantwortung: Gleim/Ermer
Teilnehmer: die Abiturienten in 2002 und 2005
Thema: lt. verbindlichem Inhalt Schulprogramm (Erlass): Entwicklung und Erprobung von Verfahren zu einem qualifizierten Schülerfeedback
Erläuterungen/Vorgehensweise: Zum Ende ihrer 3-jährigen Schulzeit in der Gymnasialen Oberstufe wurden in 2002 und in 2005 alle Schülerinnen und Schüler gebeten, den in der Dokumentation ausgewiesenen Fragebogen auszufüllen. Die Auswertungen finden sich in den in der Dokumentation genannten Dateien und können - bei Bedarf - erläutert und in ihren Veränderungen beschrieben werden.
Arbeitsplan: Die Auswertungen dienen der lfd. Verbesserung des Schulumfeldes, der Arbeitsbedingungen, usw. der Lerngruppe GYO.
Dokumentation: Fragebogen GYO.doc / Auswertung 2002 GYO.doc / Auswertung 2005 GYO.doc

15

Leitziel: **Weltoffenheit** ☐ **Soziale Verantwortung** ☒ **Handlungskompetenz** ☐

Konzeption: Beratung am Berufskolleg

Team: s. Einzeldarstellungen + Beratungslehrer (Bender, Andreas / Christ, Arnhold / Eckhardt, Anja / Ermert, Harry / Gleim, Gerti / Gottschlich, Rainer / Heinemann, Sigrid / Helle, Patrick / Magers, Martin / Metz-Stoltefuß, Ulla / Michel-Schultheiß, Anneli / Plügge, Michael)

Beratung in unserem Berufskolleg als ganzheitliches und nachhaltig umgesetztes Konzept einer umfänglichen Lebens- und Berufsorientierung und Angebot für alle Schüler ist wesentlicher Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Das Konzept beinhaltet die Information aller Interessierten als Zugangserleichterung zu unserem Berufskolleg und gibt darüber hinaus vielfältige Hilfestellungen für unsere Schüler nicht nur bei ihrer Schul- und Berufsplanung, sondern bei allen Fragen und Schwierigkeiten; hilft also bei ihrer Lebensplanung insgesamt. Dies geschieht durch vielfältige Beratungs- und weitergehende Angebote innerhalb unseres Berufskollegs und im Netzwerk mit außerschulischen Beratungs- und Selbsthilfestellen.

Schulintern informieren alle Kollegen und insbesondere unsere Beratungslehrer möglichst niedrigschwellig über das Hilfs- und Beratungsangebot unserer Kooperationspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen, um mögliche Hemmschwellen von Beginn an abzubauen.

Heute sind es 12 Kolleginnen und Kollegen, die –neben der Mitarbeit in den aufgezeigten Projekten- als qualifizierte Ansprechpartner für alle unsere Schüler zur Verfügung stehen.

Eine mehrjährige schulinterne Fortbildung im Sinne des Beratungslehrer-Erlasses der Landesregierung, die durch regelmäßige Supervision und Absprachen auch in kleineren Gruppen ergänzt wird, erfolgte in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Sucht-, der Erziehungs- und der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, unseres Schulträgers. Dass zwei weitere Kollegen derzeit diese Fortbildung durchlaufen, zeigt die Nachhaltigkeit: immer mehr Kollegen sind in die Umsetzung unseres Konzeptes eingebunden.

Grundlagen klientenzentrierter Gesprächsführung, kommunikativer Basiskompetenzen in Beratungs- und Coaching-Gesprächen und Selbstreflexion im Hinblick auf das eigene Erleben und das Gesprächsgeschehen waren Themen, um auf schulische und psychosoziale Problemsituationen unserer Schüler adäquat reagieren zu können.

Dabei werden die spezifischen Bedingungen von Beratung im Berufskolleg berücksichtigt: Systemwissen von Schule und den daraus resultierenden Konflikten, so dass die Entwicklung von entsprechenden Interventionsstrategien und eine adäquate organisatorische Einbindung stattfindet.

Durch kennen lernen von Unterrichtsmethoden zur Persönlichkeitsentwicklung, erlebnispädagogischen und gruppendynamische Übungen und deren Transfermöglichkeiten sind wir heute in der Lage, die auch in den Projekten angestrebten Ziele nachhaltiger zu verfolgen. Die individuelle Handlungskompetenz der Kollegen in Beratungssituationen gerade auch durch die Kooperation mit außerschulischen Institutionen ist gewährleistet.

In der letzten Fortbildungsveranstaltung (die u.a. von opus NRW -dem Netzwerk Bildung und Gesundheit- gefördert wurde) ging es um Beratungswissen und das Einüben entsprechender Techniken zum „Konfliktmanagement durch Mediation“.

Beratung in diesem Sinne wird von uns nicht als Einbahngespräch verstanden, in dem der Berater dem Rat suchenden Schüler von oben herab eine fertige Lösung präsentiert. Beratung nach unserer Vorstellung ist ein gemeinsamer Prozess, in dem über die Problembeschreibung unter Nutzung der eigenen Möglichkeiten ein gemeinsamer Problemlösungsansatz gesucht wird, wobei idealer Weise am Ende die Selbsthilfe steht.

Die Einzelfallhilfe mit ihren vielfältigen und unterschiedlichen Anlässen darf wohl als Keimzelle dieses Beratungskonzeptes bezeichnet werden. Seit zwei Jahrzehnten zeigt sie an unserem Berufskolleg immer wieder neu Handlungsbedarf auf, der dann in unterschiedliche Projekte mündet.

Wie der aktuelle Beratungslehrer-Bericht aufzeigt, sind es neben der Bildungsgang-Beratung mit der

Schullaufbahndiagnostik und Informationen zu Ausbildung und Studium vor allem persönliche Probleme, wie Lernprobleme, psychische Probleme, Probleme in der Familie, Sucht bis hin zur Suizidgefahr, die neben Fragen zur Ausbildung - von rechtl. Regelungen bis hin zu Mobbing im Ausbildungsbetrieb- und Problemen in den Lerngruppen in Einzelgesprächen thematisiert werden.

Während bei vielen Fragen häufig in kurzen Gesprächen bereits der Informationsbedarf gedeckt ist (was für uns allerdings auch eine entsprechende Datensammlung und –aufbereitung bedeutet), sind es vor allem die Situationen bei Problemen im persönlichen Umfeld, die auch mal wöchentliche Gespräche über ein Schulhalbjahr hinweg oder länger erfordern.

Unser Prinzip, in schwierigen Situationen Gespräche grundsätzlich zu zweit zu führen, hilft uns und auch den Schülern; vier Ohren hören nun mal mehr, insbesondere auch Zwischentöne. Daraus haben sich mittlerweile Teams in unterschiedlicher Zusammensetzung gebildet, die die Beratung insgesamt effizient machen.

Die Kooperation mit

- Drogenberatung
- Schulberatung und Erziehungsberatung
- Berufsberatung
- Ausbildungsberatern der Kammern
- Kinderschutzbund
- Träger der Maßnahmen zur Berufsorientierung, bbz und DAA
- Sozialdienst für Familien- und Jugendhilfe
- verschiedene Träger der Ausbildungsbegleitenden Hilfen
- Schuldenberatungsstelle
- Gesundheitsberatung
- unterschiedlichsten Selbsthilfegruppen
- dem Kommissariat Prävention der Polizei

und einigen anderen Stellen ermöglicht es, unseren Schülern situationsgerecht Hilfe anzubieten.

Dies alles ist nur möglich, weil unsere Kolleg/innen vor allem auch in der Verwaltung, die oftmals als erste über schwierige Situationen erfahren, konsequent auf dieses Beratungsangebot verweisen. Plakate in allen Klassenräumen; mittlerweile häufig auch Mitschüler, die über ihre Erfahrungen berichten, bewirken einen stetig steigenden Trend der Inanspruchnahme der Beratungslehrer.

So sind es –aus unserer Sicht- nicht nur die Veränderungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern die wachsende Akzeptanz unserer Angebotes, die auch in diesem Schuljahr zu einer wiederum verstärkten Nachfrage nach Beratung führt.

Arbeitsplan:

Eine nachhaltige Umsetzung des Beratungskonzeptes im Schuljahr 2005 / 2006 und darüber hinaus ist auch dadurch sichergestellt, dass immer mehr Kollegen an einzelnen der Projekte teilnehmen.

Die laufende Evaluation der einzelnen Projekte des Beratungskonzeptes ermöglicht aktuelle Anpassungen an die geänderte Anforderungen und Bedingungen des Systems Schule und der Gesellschaft insgesamt.

Dokumentation:

- Beratung.doc
- Beratungskonzept Überblick.doc

16

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Projekt Lernen lernen

Leitung/Verantwortung: Arbeitskreis "Lernen lernen" Ilona Künstler

Teilnehmer: Künstler, Döring, Helduser, Dr. Irle, Wrase, Hase, Nimmermann, Metz-Stoltefuß, Gleim, Thiemann, Juhasz, Bittner, Richter, Brüggemann,

Thema: Lernen lernen

Themenschwerpunkte:

1. Kennenlernen
2. Aufbau des Gehirns/Lerntypen
3. Verschiedene Lernmethoden
4. Motivation
5. Entspannung (auch Gründe, warum Entspannung nötig ist)
6. Konzentrationstraining/-spiele

In den Vorjahren wurden auch Themen wie Zeitmanagement, Arbeitsplatzgestaltung, Lesetraining u. v. m. angeboten.

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der Arbeitskreis bzw. das Projekt wurde 1999 ins Leben gerufen, da zunehmend Lernschwierigkeiten bei den Schüler festgestellt wurden. Im Rahmen der "Beratungs- und Kennenlerntage" 1999 wurden erstmals Lernstrategien als Themenschwerpunkt angeboten, die von den Schüler stark nachgefragt wurde und eine sehr positive Beurteilung bekamen.

Die Idee für einen eigenständigen Projekttag bzw. Projekttage zu Beginn des Schuljahres für die HH und FSA nahmen rasch Gestalt an.

Begonnen haben wir im Schuljahr 2000/2001 mit einem zweitägigen Projekt zu dem Thema. Eine ständige Evaluation mit erheblichen inhaltlichen Veränderungen hat zu dem derzeitigen Inhalt des Projektes geführt, das sich im Schuljahr 2004/05 als recht positiv herausgestellt hat.

Im Laufe der Jahre wurde das Projekt immer stärker mit dem außerschulischen Projekt "miteinander umgehen-miteinander lernen" verknüpft. Verschiedene Gruppenarbeiten zu Themen wie Konzentration, Motivation, Zeitmanagement, Stressbewältigung werden in Wilgersdorf präsentiert und vertieft.

Die Verknüpfung mit dem Fachunterricht in den folgenden Wochen und Monaten ist uns bislang nur unzureichend gelungen. Unseres Erachtens ist Kontinuität bei dieser Thematik der Schlüssel zu einer erfolgreichen Umsetzung. Daran soll gearbeitet werden.

Arbeitsplan:

Um das Projekt stärker in die Lernarbeit des Bildungsganges zu integrieren, sollen im kommenden Schuljahr die Klassenlehrer stärker in die Verantwortung genommen werden. Bei ihnen liegt die Abstimmung mit den Fachlehrern zur koordinierten Anwendung der verschiedenen Lernpraktiken und Arbeitsweisen. Darüber hinaus ist für das kommende Schuljahr eine Intensivierung der "Lernarbeit" geplant. Die jeweiligen Klassenlehrer arbeiten an den Projekttagen "Miteinander umgehen - miteinander lernen" einen halben Tag an dieser Thematik (Vorstellung von Gruppenarbeiten der Schüler), darüber hinaus ist eine weitere Projektphase vor den Sommerferien geplant, um einerseits ein Feedback mit zeitlichem Abstand zu erhalten und andererseits neue Aspekte zu betonen. Das Konzept wird durch die Mitglieder des Arbeitskreises bis Mai 2006 erarbeitet. Frau Künstler ist für die Koordination verantwortlich.

Dokumentation:

Programm, jeweils 5 Projektordner mit allen Materialien pro Schuljahr in der Bibliothek zum Einsatz in anderen Klassen.

17

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Projekt Existenzgründung

Leitung/Verantwortung: Sauerland/Ermerl als Koordinatoren

Teilnehmer: Dr. Boller, Eckhardt, Ermerl, Fix, Funke, Gelkermann, Görtz, Gottschlich, Hartmann T., Hercher, Hoedemacker, Kruse, Sauerland. Außerdem die Herren Manderbach, Bankdirektor a. D.; Kettler IHK, Existenzgründungsberater

Thema: Entwicklung von fachlicher Kompetenz für Lehrpersonal

Erläuterungen/Vorgehensweise: Das Wesentliche in Kurzform:

Vor den Herbstferien des Jahres 2000 informiert Herr Sauerland, der aufgrund des Geschäftsverteilungsplanes als Koordinator schulfachlicher Aufgaben im übergreifenden Funktionsbereich u. a. für Weiterbildung und Projektmanagement eingesetzt ist, dass er beabsichtige, eine Weiterbildungsmaßnahme für einen Teil der Lehrerschaft als Qualifizierungsmaßnahme zum Themenbereich Existenzgründung in Kooperation mit der Forschungstransferstelle der heimischen Universität und dem Regionalen Netzwerk Existenzgründung RENEX des Kreises Siegen-Wittgenstein durchzuführen.

Herr Sauerland stellt Kontakte zwischen Hochschule und Kreis her und stimmt das Konzept in enger Mitarbeit mit den Kollegen Ermerl und Gelkermann aus dem Hause und mit den zu beteiligenden Partnern ab. Erreicht wird dann über die zuvor erfolgte Beteiligung und Einwilligung des Regionalen Beirates für Beschäftigungsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein und Olpe, dass die Qualifizierungskosten - angesiedelt im Politikfeld C (Förderung und Verbesserung der beruflichen ... Bildung) - durch das Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung gefördert werden können.

Immerhin konnte so mit Mitteln der EU, die das Land zielgerichtet weiter gibt, eine sehr sinnvolle Maßnahme durchgeführt werden, Sinnvoll ist die Maßnahme deshalb, weil sie geeignet erscheint, die Projektergebnisse in die landesweit bestehenden erfolgreichen Initiativen (z. B. „Go to school“, „Schülerfirmen“, NRW-Bildungsserver „learn-line“) einzubinden und damit einer größtmöglichen Interessengruppe zugänglich zu machen.

Das Projektteam hat während des gesamten Projekts, das in der Zeit vom 1. September 2001 bis 31. Mai 2002 ausschließlich in der unterrichtsfreien Zeit im Berufskolleg samstags vormittags von 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr stattfindet, sichergestellt, dass insgesamt 11 Module zu dem Themenfeld Existenzgründung erarbeitet werden, die nun Lehrern wie Schülern für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung stehen.

Nach erfolgreichem Abschluss haben die Projektteilnehmer Vertretern des Kreises Siegen-Wittgenstein und des MSWF in Düsseldorf das Projekt in Auszügen vorgestellt und uneingeschränktes Lob für die umfangreiche praxisorientierte Arbeit, die mit Partnern aus der Praxis erstellt werden konnte, erhalten. Jedes Mitglied der Projektgruppe hat für sein Engagement im Anschluss daran ein Zertifikat erhalten.

Arbeitsplan: Die Nachhaltigkeit der Projektinvestition

wird am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein dadurch erreicht, dass praktisch alle Schüler (Gymnasiale Bildungsgänge, ein- und zweijährige Berufsfachschule, Berufsschule und die Studierenden der Wirtschaftsfachschule) zusätzlich während des Schuljahres durch die nunmehr besonders qualifizierten LehrerInnen bildungsgangspezifisch über das Thema „Existenzgründung“ so beschult werden, dass sie Existenzgründung als eine Alternative der Selbsthilfe zu beruflicher Verwirklichung begreifen.

Selbstverständlich wird den jungen Menschen in diesem Zusammenhang vermittelt, dass bei besonderem Interesse an dieser Thematik eine professionelle Beratung über die IHK, die Wirtschaftsförderung des Kreises Siegen-Wittgenstein, Banken etc. unabdingbar ist. Somit gehört das Thema „Existenzgründung“ seit Mai 2002 bis in die Zukunft als Komplementärangebot zur Bildungsarbeit des Kollegs.

Dokumentation: Ist im Hause jederzeit greifbar aber auch auf CD-Rom auf Anfrage erhältlich

18

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Projekt Berufswahl für die vollzeitschulischen Unter- und Mittelstufen

Leitung/Verantwortung: Gleim, Arbeitskreis Beratung
Frau Pohl, Herr Hercher

Teilnehmer: HH-Unterstufen, GyM, FSAM am Nachmittag, H1 am Vormittag Vorstellung der Berufsbilder

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der Projekttag bietet eine Hilfestellung bei der kompetenten Suche nach einem geeigneten Ausbildungsplatz oder Studienzweig. Der Tag wird seit dem Schuljahr 1998/99 an unserer Schule durchgeführt. Das heutige Konzept (siehe Programm) hat sich im Laufe der vergangenen Jahre entwickelt. Die vorzustellenden Berufe in den beiden Berufsrunden am Vormittag werden ständig an die Ausbildungssituation im Siegerland angepasst, so sind z.B. die Sozialversicherungsfachangestellten in diesem Jahr gestrichen worden, da das Ausbildungsplatzangebot kaum noch gegeben ist. Der Tag findet unter Beteiligung von ca. 30 Personalverantwortlichen aus der heimischen Wirtschaft statt. In enger Kooperation wurde auch der Eignungstest entwickelt und jedes Jahr verändert. Die Vergangenheit zeigt, dass dieser Tag inzwischen durch ein gegenseitiges Geben und Nehmen bestimmt wird, denn mittlerweile sehen die Ausbilder hier eine geeignete Plattform, um Auszubildende für ihren Betrieb zu finden. Etliche Ausbildungsverträge ergeben sich aus den Kontakten dieses Tages oder das Angebot an Praktikumsstellen für unsere oder die Schüler unserer ausländischen Partnerschulen (Leonardo da Vinci-Projekt). Die Durchführung des Tages ist mal mehr mal weniger bestimmt von dem Engagement der Ausbildungsbetriebe, so dass Flexibilität bis zur letzten Minute erforderlich ist, damit der Tag reibungslos verläuft. Dieses Jahr wurde erstmals den Schülern ein Auswertungsbogen für die Berufswahlrunden an die Hand gegeben, damit sie sich möglichst intensiv mit einer persönlichen Auswertung der Veranstaltungen beschäftigen. Im Vorfeld werden die Lernenden von den Kollegen hinsichtlich einer realistischen Auswahl der Berufe beraten. Die sachgerechte Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten ist eine wesentliche Basis für eine optimale Nutzung des Angebots.

Arbeitsplan:

Der Projekttag bietet einigen Schüler eine Chance auf einen Ausbildungsplatz und ermöglicht ihnen oftmals erste Erfahrungen mit einem Eignungstest, der i.d.R. immer sehr schlecht ausfällt, da bisher die Übungsmöglichkeiten fehlten. Der Ernstcharakter des Tages wird dadurch untermauert, dass er durch uns Kollegen nur begleitet und von Externen durchgeführt wird und die Schüler im Vorfeld ihre Wahlentscheidungen treffen müssen, auf deren Basis für jede Veranstaltung eine Anwesenheitsliste erstellt wird, die von der Schüler abgezeichnet werden muss. Eine Kontrolle der Fehlquote ist somit möglich. Die Veranstaltung zur "Berufsakademie" wird auf Wunsch der Schüler der GOST und FOS in Zukunft aus dem Projekttag ausgegliedert und als separate "Pflichtveranstaltung" zeitnah angeboten, damit alle potentiellen Studierenden einer BA gezwungen werden, sich mit dieser Studienalternative auseinanderzusetzen, denn vielfach ist diese Möglichkeit unbekannt und wird deshalb als Veranstaltung auch nicht ausgewählt. Die Konzeption des Projekttages wird von den Mitgliedern des Arbeitskreises jeweils kritisch reflektiert und aktualisiert. In diesem Schuljahr soll bis Anfang Dezember die Zahl der Referenten erweitert werden, damit bei Ausfall von Referenten Ersatz gefunden werden kann, denn derzeit gestaltet sich die Mitwirkung der Ausbildungsbetriebe als sehr schwierig. Frau Gleim ist für die Umsetzung verantwortlich, Herr Hercher für die datentechnische Abwicklung im Januar.

Dokumentation:

Programm "Berufswahl", Adressenliste der Referenten und Briefvorlagen (Frau Pohl), Anschreiben für Schüler und Kollegen (Frau Gleim), Auswertung der Veranstaltungswahl (Herr Hercher), Auswertung des Tages z.B. Befragung 2001 (Herr Helle), 2005 (Herr Nimmermann), Blickpunkt Berufskolleg, Auswertungsbogen für die Schüler, aktuelle Zeitungsartikel

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Arbeitskreis Beratung

Leitung/Verantwortung: Gleim, Metz-Stoltefuß

Teilnehmer: Bender, A, Gottschlich., Hase, Helle. Hercher, Magers, Müßener, Nimmermann , Plügge, Thiemann

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der Arbeitskreis wurde 1997 ins Leben gerufen, um die Realisierung des Projektes "Beratungs- und Kennenlerntage der HH und GOST" vorzunehmen. Die Kernidee wurde zunächst verfolgt und im Schuljahr 1997/98 erstmals auf der Freusburg realisiert. Die alljährlichen Erfahrungen bei der Projektdurchführung haben bereits viele Veränderungen zu Folge gehabt, die sich sehr bald auch in einer neuen Projektbezeichnung "miteinander umgehen - miteinander lernen" dokumentierten.

Die Angebote verschiedener Beratungsstellen aus dem Kreisgebiet sollen die Schüler befähigen, eigene Probleme zu erkennen und eigenständig eine Lösung anzugehen. Die sportlichen Aktivitäten und praktischen Übungen aus dem Bereich der Erlebnispädagogik sollen den Schüler helfen, sich in eine neue Lerngruppe einzubringen und in Ansätzen Basisqualifikationen im Bereich der Teamfähigkeit zu erlernen, die ihre Lernsituation positiv unterstützen sollen. Zunehmende Lernschwierigkeiten in den vergangenen Jahren ergaben einen neuen Schwerpunkt "Lernen lernen", der sukzessive intensiver in die Projekte eingebunden wird.

Die Aufgabenstellungen des Arbeitskreises wurden schnell umfangreicher.

Im Laufe der Jahre hat der Arbeitskreis

- den Beratungsleitfaden für die Schullaufbahnberatungstage im März des jeweiligen Schuljahres entwickelt und stetig evaluiert
- das Entwicklungsprotokoll entworfen
- den Projekttag "Berufswahl" Anfang Februar des jeweiligen Schuljahres geplant und evaluiert
- den persönlichen Auswertungsbogen zum Projekttag konzipiert

Im Rahmen der Schullaufbahnberatung ist in den vergangenen Jahren von einer Beratung der "Problemfälle" d.h. Schüler/innen mit schlechten Eingangsvoraussetzungen zu einer "Komplettberatung" aller Bewerber/innen umgestellt worden. Das Bildungsangebot unseres Berufskolleg ist zu umfangreich, als dass sich alle Außenstehenden ein sachgerechtes Urteil über geeignete Bildungsgänge bilden können. Die Beratung wird mittlerweile durch 24 Kollegen durchgeführt, so dass es eines detaillierten Beratungsleitfadens und einer intensiven Abstimmung im Vorfeld bedarf, um eines einheitlichen Vorgehens und eine durchgängig kompetente Beratung zu gewährleisten, denn das Feedback der Erziehungsberechtigten erfolgt i.d.R. zügig nach den Benachrichtigungen zum 1. April. Der Projekttag "Berufswahl" soll den Schüler/innen helfen eine sachlich abgesicherte Berufswahlentscheidung zu treffen. Der Projekttag findet in der Mitte der Unterstufe bzw. Mittelstufe statt und ist somit dem Start in das Bewerbungsverfahren vorgelagert. Das derzeitige Programm des Tages hat sich über mehrere Jahre so entwickelt und wird jährlich überprüft, indem die Schüler um eine Bewertung des Tages gebeten werden.

Arbeitsplan:

Die zu beobachtenden Veränderungen auf Seiten der Schüler, z.B. zunehmende Lernschwierigkeiten, die vermutlich durch abnehmende Motivation hervorgerufen werden oder durch steigende Schwierigkeiten auf dem Ausbildungsmarkt zu erklären sind, machen es notwendig, die Projekte an die neuen Gegebenheiten anzupassen um möglichst optimale Lernbedingungen zu schaffen. Das Thema "Motivation" werden wir im nächsten Schuljahr besonders aufarbeiten. Rechtzeitig vor Schuljahresende werden die Teilnehmer des Arbeitskreises eine überarbeitete Konzeption der Projektstage vorlegen, die dann durch die Kollegen

Herr Helle für die Projektstage GOST - Stift Keppel-

Herr Magers Projektstage HH/FSA -Bildungsstätte Wilgersdorf-

konkretisiert und mit den jeweiligen Klassenlehrern abgesprochen wird.

Die Durchführung der Projektstage erfolgt durch die jeweiligen Klassenlehrern

Dokumentation: Programm "miteinander umgehen-miteinander lernen", Beratungsleitfaden, Beratungsbogen, Programm Projekttag "Berufswahl", aktuelle Zeitungsartikel, pp-Präsentation der Schüler.

Aus- und Weiterbildung

20

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Arbeitskreis Gesundheit

Leitung/Verantwortung: Sauerland, Born

Teilnehmer: ständig: Born, Ebach, Fix, Hanke, Hartmann B., Hoedemacker, Koch, Kraus R., Nussbickel, Sauerland, Schalla, Schlabach, Schnitzler, Strecker.

Thema: Gesundheitsförderung in der beruflichen Bildung

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der Arbeitskreis hat sich am 7. Oktober 1997 konstituiert und besteht bis heute. Regelmäßige Treffen der AK-Mitglieder finden statt, in denen ein breites Spektrum an Fragen zur Gesundheitsthematik, wie sie sich im Alltag eines Berufskollegs stellen, diskutiert werden. Daraus entwickeln sich überwiegend konkrete Aktionen mit hohem Nutzwert für das Anliegen Gesundheitsförderung, die vielfach mit ausgewählten Kooperationspartnern so vorbereitet und durchgeführt werden, dass sie von Schüler/Lehrer zu ihrem eigenen Nutzen erkannt und im Schulalltag beachtet werden können.

Hier die wesentlichen Aktionen des Arbeitskreises der letzten fünf Jahre:

Der Leiter des Gesundheitsamtes des Schulträgers, Herr Dr. Grabe, in Begleitung von zwei weiteren Mitarbeitern besucht den AK und stellt die Anforderungen an einen Hygieneplan aufgrund des aktuellen Infektionsschutzgesetzes vor. Der AK erarbeitet daraufhin einen Reinigungsplan für das Berufskolleg, der dem Gebäudemanagement des Schulträgers als eine Entscheidungsgrundlage für weitere Maßnahmen dient.

Über die Schulleitung erfolgt eine Aufgabenzuordnung und -verteilung, welche(r) Lehrer(in) welche Funktionen aufgrund des Infektionsschutzgesetzes und Arbeitsschutzgesetzes künftig übernimmt. So werden von der Schulleitung konkret Personen des Lehrerkollegiums zum Hygienebeauftragten, Sicherheitsbeauftragten, Brandschutzbeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Gefahrenschutzbeauftragten bestimmt. Diese Beauftragten kooperieren eng mit der Schulleitung und berichten bei gegebenem Anlass dem Kollegium;

zwecks Vorbereitung einer Mängelliste im Hygiene-, Datenschutz- und Gefahrenbereich der Schule erfolgt im Frühjahr 2002 eine Schulbegehung mit Vertretern des Gesundheitsamtes des Schulträgers. Diese Begehung führt relativ zeitnah zu einer positiven Veränderung der angesprochenen Bereiche;

eine Fortbildungsveranstaltung zum Themenfeld Gesundheitsvorsorge für das Lehrpersonal findet in Kooperation mit dem BAD statt. Frau Dr. med. Godeck referiert zu dem Thema: "Das Stress-Phänomen - Entspannung als Möglichkeit der Bewältigung" und gibt damit Antworten auf eine zuvor bei Lehrern erfolgte Befragung zu den von ihnen am stärksten empfundenen Stressfaktoren am Arbeitsplatz;

eine Blutspendeaktion, die über das Blutspendemobil des DRK erfolgen musste, findet in der Zeit vom 18. bis 22.03.2002 statt. Schüler und Lehrer beteiligen sich sehr rege, so dass das Engagement ein positives Echo erfährt; bereits zum zweiten Mal wird ein Erste-Hilfe-Lehrgang für das Kollegium und die Angestellten der Verwaltung von geschulten Sanitätern des DRK in der Schule durchgeführt. Alle Teilnehmer erhalten das Ersthelferzertifikat des DRK; im Nachgang zur Ersthelferausbildung findet ein reger Gedankenaustausch zum Thema "Defibrillator" statt; der AK erstellt schuleigene Merkblätter zum Verhalten im Brandfall (selbstverständlich in Anlehnung an Teil B der Brandschutzordnung für das Kreishaus nach DIN 14096) und leitet diese an die Schulleitung weiter, die diese wiederum dem Kreis zuleitet. Nach Bezug des Neubaus (erfolgt im Herbst 2005) wird dann eine einheitliche, der Gebäudedimension entsprechend zweckdienliche Brandschutzordnung umgesetzt sein.

Arbeitsplan:

Schule als Impulsgeber für eigenverantwortliche gesunde Lebensplanung noch stärker als bisher in den Vordergrund zu stellen und damit einen wichtigen Beitrag für Eigenvorsorge im Sinne eines persönlichen Gesundheitsmanagements für jedermann zu empfehlen.

Dokumentation: Berichte die schulintern abrufbar sind.

21

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Arbeitskreis Kollegiale Kooperation und Kommunikation

Leitung/Verantwortung: Frau Michel-Schultheiß

Teilnehmer: Frau Braun, Frau Heinemann, Frau Michel-Schultheiß, Frau Schneyer

Thema: Klassenatmosphäre/Umgang mit Konflikten

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Der AK führte im Schuljahr 01/02 das geplante Seminar "Wie schaffe ich eine positive Lernatmosphäre?" mit den Klassenlehrern des Vollzeitbereiches durch. Schwerpunktmäßig ging es um die Erstellung von Klassenregeln und die Kommunikation im Klassenzimmer. Es wurde beschlossen, das Erstellen von Klassenregeln als einen verbindlichen Punkt in die Projektstage "Miteinander umgehen - miteinander lernen" zu integrieren. Das obige Seminar wurde auch in den Jahren 2002 und 2003 jeweils zum Ende des Schuljahres angeboten. Das Konzept wurde durch eine Fragebogenaktion im Jahr 2002 evaluiert, deren Ergebnisse den Klassenlehrern zugänglich gemacht wurden.

Das sich in diesen Jahren bildende Beratungslehrer-Team entwickelte ein Stufenmodell (s. Beratung), das ebenfalls auf die erstellten Klassenregeln zurückgreift. Durch die Verzahnung der Thematik wurde die Veranstaltung im Juli 2004 gemeinsam von beiden Arbeitskreisen gestaltet.

Der Erfahrungsaustausch der Klassenlehrer findet nun jährlich statt und der Ansatz wurde inzwischen für die unterschiedlichen Bildungsgänge variiert und angepasst.

Zwei der vier Teilnehmerinnen des Arbeitskreises sind seit 2000 ausgebildete Beratungslehrerinnen am Berufskolleg und sind auch im Bereich der Konfliktberatung (Schüler/Lehrer) tätig, so dass am Ende des Schuljahres 04 beschlossen wurde, den Arbeitskreis aufzulösen und die Themenschwerpunkte im Rahmen des Beratungslehrer-Teams weiter zu bearbeiten.

Dokumentation: Frau Michel-Schultheiß

22

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Arbeitskreis: Schulentwicklung

Leitung/Verantwortung: Fix, Sauerland

Teilnehmer: -ständig : Schulleitung, Abteilungsleiter, Funke, Th. Hartmann
- themenbezogen: Seifert, Bittner, Hercher, Dr. Irle, Schnitzler

Thema: Qualitätsmanagement
2. Pädagogischer Tag , 8. Juli 2004 , Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung
Top Fit im Kopf - mit Entspannung, Gedächtnis und Kreativität, Motivation und Konzentration

Erläuterungen/Vorgehensweise: Die Arbeitsgruppe „Schulentwicklung“ hat Ende 2003 eine Umfrage im Kollegium des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung durchgeführt. Eine anschließende nach Bildungsgängen geordnete Auswertung ergibt ein Bündel von aufschlussreichen Erkenntnissen. So wird von den befragten Kollegen - quer durch alle Bildungsgänge - am häufigsten die mangelnde Konzentrationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern angegeben.

Die Arbeitsgruppe nimmt diese Aussagen der Kollegen zur „Konzentration“ auf und entschließt sich im Sinne eines Qualitätsmanagements am Berufskolleg der Problematik im Rahmen eines Pädagogischen Tages zu begegnen. Ebenso will man hierbei einen neuen Weg beschreiten und von außen Hilfestellung einholen. Der Lehrstuhl für Berufspädagogik der heimischen Universität Siegen kann hierfür gewonnen und beteiligt werden. Vorbereitung, Durchführung und Nachbetrachtung dieses Tages werden im Rahmen eines gemeinsamen Projektes durchgeführt. Nach einer kurzen Präsentation zur Problematik beschließt die Lehrerkonferenz entsprechend dem Konzept der Arbeitsgruppe „Schulentwicklung“ den 2. Pädagogischen Tag in Form von fünf Workshops zu den Themen Entspannung, Gedächtnis, Kreativität, Motivation und Konzentration umzusetzen. Jeder dieser Workshops wird vorbereitet, geleitet und betreut von einem Team bestehend aus Kollegen des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung sowie einer wissenschaftlichen Begleitung des Lehrstuhl für Berufspädagogik der Universität Siegen.

Die Kolleginnen und Kollegen entscheiden sich entsprechend ihrer Interessenlage und Neigung für einen der fünf Workshops. Die von den Gruppen erarbeitenden Ergebnisse werden dem Kollegium präsentiert.

Im Frühjahr 2005 sind die erarbeiteten Materialien durch die Moderatoren zusammengetragen und werden in geeigneter Form dem Kollegium und dem Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik der Universität Siegen verfügbar gestellt.

Arbeitsplan: Um einen Schwerpunkt für die Entwicklung unserer pädagogischen Arbeit zu finden, haben wir gesammelt, was uns am Lernverhalten unserer Schüler besonders auffällt. Am deutlichsten trat der Mangel an Konzentrationsfähigkeit hervor. Wir wollten Konzentrationsförderung als Herausforderung für unsere pädagogische Professionalität begreifen. Um Ansatzpunkte dafür zu finden, was Konzentration ausmacht und beeinflusst – und wie wir sie im Unterricht beeinflussen können - haben wir u.a. didaktische, soziale und somatische Aspekte betrachtet. Alle Arbeiten unter dem Anspruch der praktischen unterrichtlichen Verwertbarkeit. Jeder Kollege sollte etwas Handfestes mit in seinen Unterricht hineinbringen können. In Workshops diskutierten und erarbeiteten die Kollegen Erklärungsmuster und Handlungsentwürfe. Als Erkenntnisse verlangen eine Analyse des eigenen Unterrichts sowie der Art der Stoffaufbereitung, der Sequenzierung, der Organisationsformen, der Aktionsformen des Lehrens, des Lernens, der Arten der Visualisierung, des Medieneinsatzes und der Denkakte. Hier liegen Ansatzpunkte für das zukünftige Schulprogramm.

Dokumentation: SP_2PädTag.doc ; SP_2PädTag.ppt

23

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Referendare und Qualifikanten

Leitung/Verantwortung: Lothar Helmes

Erläuterungen/Vorgehensweise: Betreuung der Referendare und Qualifikanten

Welchen hohen Stellenwert die Ausbildung von Referendaren und Qualifikanten an unserem Berufs-kolleg in der jüngeren Vergangenheit eingenommen hat, verdeutlichen nachfolgenden Daten. Mit den zur Zeit noch in Ausbildung befindlichen Personen haben seit dem Jahr 2000 insgesamt 20 Referendare sowie 15 Qualifikanten eine Ausbildung für den Schuldienst an unserem Berufskolleg begonnen. In dem betrachteten Zeitraum haben zwei Referendare sowie ein Qualifikant die Ausbildung abgebrochen; lediglich ein Qualifikant ist nach zwei erfolglosen Examensprüfungen aus dem Schuldienst aus-geschieden.

Bei den Referendaren konnten im Betrachtungszeitraum zehn Personen ihr zweites Staatsexamen erfolgreich ablegen, acht Referendare sind aktuell noch in Ausbildung, von denen vier ihre Prüfung in Kürze ablegen werden. Von den Qualifikanten haben ebenfalls bereits zehn Personen die Ausbildung an unserem Berufskolleg mit Erfolg abgeschlossen, drei Qualifikanten werden im Laufe des Jahres 2006 in das Prüfungsverfahren gehen.

Für die Sicherstellung einer qualifizierten Ausbildung von Referendaren und Qualifikanten werden an unserem Berufskolleg mannigfaltige Ressourcen zur Verfügung gestellt. So wird von Beginn der Ausbildung an darauf geachtet, dass den Lehramtsanwärtern entsprechend qualifizierte Ausbildungslehrer zur Seite gestellt werden, die im Rahmen einer sehr intensiven Betreuung vielfältige Hilfestellungen zur Bewältigung des Schulalltags gewähren.

Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen Sitzungen mit dem stellvertretenden Ausbildungskoordinator Herrn Eberhard Boller statt, in denen ebenso aktuelle Probleme der Referendare und Qualifikanten besprochen als auch verschiedene Themenbereiche im Sinne eines offenen Begleitprogramms systematisch abgehandelt werden.

Schließlich nehmen der Ausbildungskoordinator Herr Lothar Helmes bzw. dessen Stellvertreterin Frau Susanne Henrich so oft es ihnen zeitlich möglich ist an den Lehrproben sowie den sich daran anschließenden Beratungsgesprächen mit den Seminarleitern teil. So wird sichergestellt, dass die in der Ausbildung engagierten Kolleginnen und Kollegen immer zeitnah über den aktuellen Leistungsstand und eventuell vorhandene Defizite der Referendare und Qualifikanten bei der Planung und Durchführung von Unterricht informiert sind. Ergänzend sei an dieser Stelle noch angemerkt, dass das harmonisch zusammen arbeitende Koordinatorenteam den Referendaren und Qualifikanten selbstverständlich jederzeit die Möglichkeit bietet, sich auch außerhalb der vorgenannten Betreuungsschwerpunkte bei vorhandenem Beratungsbedarf oder kurzfristig auftretenden Problemstellungen an sie zu wenden.

Eine derart qualitätsorientierte Betreuung verbunden mit einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Schulleitung ist ein wesentlicher Eckpfeiler für die Gewinnung von zukünftigem Personal, welches nicht nur den heutigen Anforderungen des Schuldienstes gewachsen ist sondern auch dem Leitziel und somit dem Qualitätsstandard unseres Berufskollegs hinreichend Rechnung trägt. Die Übernahme von sieben ehemaligen Referendaren und zehn Qualifikanten seit dem Jahr 2001 verdeutlichen die Bedeutung einer beratungsintensiven Betreuung für die weitere Personalentwicklung an unserer Schule.

24

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Hochschulpraktikanten

Leitung/Verantwortung: Lothar Helmes

Erläuterungen/Vorgehensweise: Darstellung der Hochschulpraktikantenausbildung der schul-praktischen Studien I/II am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Siegen

Die grundsätzliche Ausbildung der Hochschulpraktikanten am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Siegen während des Orientierungs- (SPS I) und des Unterrichtspraktikums (SPS II) ist auf die Vermittlung von authentischer pädagogischer Erfahrung hin ausgerichtet. Dabei werden die Praktikanten soweit wie möglich in den schulischen Alltag des Berufskollegs integriert. Der Einblick in den Alltag des Lehrerzimmers, organisatorisch-bürokratische Aufgaben des Lehrers, Konferenzen, das Beratungskonzept, Arbeitsgemeinschaften des Lehrerkollegiums ergänzen die Praxisperspektive. Im Mittelpunkt des Praktikums steht die Hospitation des Unterrichts, bei der die Hochschulpraktikanten 20 bis 24 Wochenstunden bei erfahrenen Lehrern der Schule die verschiedensten Vollzeit- und Berufsschulklassen besuchen. Hierbei können organisatorisch individuelle Schwerpunkte gesetzt werden. Die didaktisch-methodische Perspektive der Unterrichtsbeobachtung erfolgt in Absprache mit der Hochschule und den jeweiligen Tutoren. Zweiter Schwerpunkt des Praktikums ist das eigenständige Unterrichten, das sukzessive an den Ausbildungsstand der Praktikanten angepasst wird. Dieser Anteil erhöht sich zum zweiten Teil des Praktikums (SPS II). Die Metabetreuung findet durch den Praktikumskoordinator der Schule statt, der eine Einführung in die Organisationsform und die inhaltliche Strukturierung der Schulformen am Berufskolleg unter der besonderen Berücksichtigung der Schulwelt in Siegen gewährleistet. Die Zwischen- und Endreflexion gehört inzwischen zur Routine eines Praktikumsdurchgangs.

Die Praktikanten werden in Gruppen von zwei bis drei Personen organisiert, die sich den jeweiligen Stundenplan von 20 bis 24 Wochenstunden in Absprache mit den sie jeweilig betreuenden Lehrern absprechen. Dabei ist jeweils ein Team von zwei Pädagogen insbesondere für eine Praktikantengruppe zuständig. Den Studenten wird zudem die Möglichkeit eröffnet, die Schwerpunktsetzung in Absprache mit ihren Tutoren vorzunehmen, wobei sich die Praktikanten in der Folge auch eigenständig weitere Tutoren suchen können.

Statistisch gesehen haben folgende Praktikanten seit dem SS 2002 die Schulpraktischen Studien I und II absolviert:

Semester	SPS I	SPS II	Gesamt
SS 2002	10 Studenten	-	10
WS 2002/2003	6 Studenten	4 Studenten	10
SS 2003	11 Studenten	3 Studenten	14
WS 2003/2004	9 Studenten	-	9
SS 2004	7 Studenten	1 Student	8
WS 2004/2005	6 Studenten	-	6
SS 2005	6 Studenten	6 Studenten	12

Schule und Öffentlichkeit

25

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Projekt Internet-Präsenz des Berufskolleg Wirtschaft, Siegen

Leitung/Verantwortung: StR z. A. Buchner

Thema: Die Internet-Präsenz als Informations- und Kommunikationsplattform für Schüler, Auszubildende, Ausbilder, Lehrer und öffentliche Institutionen

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Das Berufskolleg Wirtschaft, Siegen versteht die Internet-Präsenz als ein bedeutendes Informations- und Kommunikationsplattform zwischen allen an der Schule beteiligten Gruppen.

Ein Arbeitskreis bestehend aus Schülern und Lehrern hat bereits in 2003 Struktur und Inhalt festgelegt. Auf dieser Grundlage wird die Internet-Präsenz schrittweise erstellt.

Aktuell wird ein neues Layout erstellt, die festgelegte Struktur eingefügt. Der Inhalt der einzelnen Seiten wird von den Schülern wie Lehrer erstellt, digitalisiert und in die Struktur eingesetzt.

So entsteht nach und nach die angestrebte Plattform zum Informationsaustausch und für eine schnelle und einfache Kommunikation zwischen Schülern, Auszubildenden, Ausbilder Lehrern.

Arbeitsplan: Nach Veröffentlichung der Internet-Präsenz im neuen Layout mit neuer Struktur und aktuellem Inhalt ist der Grundstein für die I&K-Plattform gelegt. Die angebotenen Informationen werden dazu führen, dass die Anzahl der Standardfragen an Schulleitung, Lehrer und Verwaltung sich deutlich reduziert.

Die Internet-Präsenz wird in Zukunft so aufgebaut sein, dass Lehrer und Schüler als Redakteure sie in eigener Regie betreuen. Ein passwortgeschützter Lehrerbereich wird interne Informationen für einen beschränkten Personenkreis über das Internet verfügbar machen.

Dokumentation: www.berufskolleg-wirtschaft.de

26

Förderverein: Förderung der Bildungs- und Erziehungsarbeit am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung

Vorstand: Gerti Gleim, Petra Herling, Ulla Metz-Stoltefuß, Katrin Flender, Harry Ermert

Den Förderverein gibt es nun mehr seit 1992. Die mehr als 200 Mitglieder sind Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Ausbildungsbetriebe bzw. deren Verbände aus der Region.

Die Mitgliedschaft kostet:

7,-- €	für Schüler, Auszubildende, Studenten
14,-- €	für Einzelpersonen und Familien
70,-- €	für Unternehmen / juristische Personen

Dem Ziel, die Bildungs- und Erziehungsarbeit am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung zu fördern, zeigen Beispiele aus der laufenden Arbeit:

- Kurse
für Auszubildende zur Vorbereitung auf die Berufsabschlussprüfungen
- Bücher,
die die Schüler im Eigenanteil erwerben, werden als Sammelbestellung über den örtlichen Buchhandel abgewickelt. Hierbei erwirtschaftete Mittel werden direkt in Buchneuanschaffungen (Ausleihe als Klassensatz oder Bücherei) umgesetzt.
- Schülerförderung –finanzielle Unterstützung einzelner Schüler/innen
bei Ø Projekttagen „miteinander umgehen – miteinander lernen“,
Ø Klassenfahrten
Ø Skifreizeit
Ø Theaterfahrten,
damit diese schulischen Veranstaltungen für alle unserer Schüler/innen zugänglich sein. Finanzielle Engpässe sollen kein Hindernis darstellen. Individuelle Finanzierungsmöglichkeiten sehen einen Zuschuss und/oder eine auf die Bedürfnisse zugeschnittene Finanzierung vor.
- Nachhilfe
Schüler geben Schülern Nachhilfe und der Förderverein schafft die Rahmenbedingungen und wickelt verwaltungstechnisch und finanziell ab.
- Ehrung der besten Absolventen
Traditionell seit Bestehen des Vereins ist die jährliche Auszeichnung der besten Absolventen in den jeweiligen Bildungsgängen mittels Buchgutscheinen.
- Förderung der Projektstage
Bewerbertraining, 'Lernen lernen', 'miteinander umgehen – miteinander lernen' und Berufswahlvorbereitung durch finanzielle Unterstützung, wie die Übernahme von Referenten-Honoraren und Bereitstellung von Material.
- Gestaltung der Schule
Von Eingangshalle über Cafeteria bis hin zu den Bildern in den Fluren: der Förderverein sorgt für eine positive Lernatmosphäre.
- Schüler- und Lehrerbücherei
In kooperativer Zusammenarbeit mit dem Schulträger wurde die Bücherei neu gestaltet; der Förderverein kümmert sich um Aktualisierungen der umfangreichen Buchsammlung mit Fach- und Freizeitliteratur, PC's und einer umfassenden CD-ROM Sammlung.
Der Förderverein hat darüber hinaus die Verwaltung der Bücherei übernommen. Das dazu notwendige Verwaltungsprogramm wurde von Schülern eigenständig entwickelt und installiert. Jedes Schuljahr neu werden Schüler eingearbeitet, die das Ausleih- und Rückgabeverfahren übernehmen.
- Schulhofgestaltung
Durch den Erweiterungsbau entstand ein attraktives Schulgebäude, das den Ansprüchen der heutigen Zeit entspricht und durch die moderne Ausstattung einen zeitgemäßen Unterricht ermöglicht.
Schulträger, SV und Förderverein suchen seit längerem nach einem Konzept, den Schulhof zu erneuern.

Auf der Basis von Entwürfen von Studenten/innen des Fachbereichs Architektur der UNI Siegen wurden überwiegend in Eigenarbeit Holzbänke gebaut, eine Sitzbank mit L-Steinen am Hang entstand, der Hang wurde ausgeforstet und der obere Schulhofweg wieder reaktiviert.
Derzeit wird mit erheblichen Mitteln des Fördervereins ein weiterer Bauabschnitt verwirklicht. Der gesamte Hang wird vom Unkraut befreit, eine attraktive Schüler-Aufenthaltszone entstand und der Hang wird neu bepflanzt.

27

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Schulzeitung "Blickpunkt Berufskolleg"

Leitung/Verantwortung: Cordula Funke

Teilnehmer: Christian Buchner, Christoph Mau, Ulrich Nauditt

Thema: Darstellung der Schule nach Außen

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Unsere Schulzeitung ‚Blickpunkt Berufskolleg‘ entstand erstmals im Jahr 2000. Sie soll in konzentrierter Form über aktuelle Ereignisse informieren und durch Schwerpunktthemen die Umsetzung unseres Leitziels im Schulalltag verdeutlichen.

Zielgruppe des ‚Blickpunkts‘ sind die ausbildenden Unternehmen sowie Verbände, Institutionen und Körperschaften aus dem Umfeld des Berufskollegs. Je nach Gegenstand der Ausgabe werden auch Exemplare an einzelne Schülergruppen verteilt, so z.B. beim Thema Beratung. Die Auflage liegt bei 2.000 bis 3.000 Exemplaren. Die Verteilung erfolgt größtenteils über die Auszubildenden an die Ausbilder der einzelnen Unternehmen.

Die Zeitung behandelt zunächst ein Schwerpunktthema. In den vergangenen Ausgaben waren dies beispielsweise die Beratung am Berufskolleg, der Projekttag Berufswahl, Weltoffenheit am Beispiel des Leonardo-Projekts (siehe jeweilige Infoseite) sowie die Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus und Fremdenhass. Daneben gibt es die Rubrik "kurz und knapp" in der in Form eines Kurzberichts interessante Neuigkeiten aus verschiedenen Bereichen der Schule dargestellt werden. Der Cartoon ‚Superpauki‘ bildet den Abschluss der vierseitigen Zeitung.

Ergänzend wird der Blickpunkt dazu genutzt über Einlageblätter beispielsweise Praktikumsplätze für angehende Kaufmännische Assistenten Fremdsprachen zu finden oder über neue Bildungsgänge zu informieren.

Arbeitsplan:

Im Schuljahr 2005/6 sollen alle Ausgaben der Zeitung auf der Homepage des Berufskollegs verfügbar sein.

Das Layout wird durch den Einsatz einer neuen Software weiterentwickelt und die Erstellung der einzelnen Ausgaben beschleunigt.

Eine Möglichkeit zum Feedback durch die Leser wird implementiert (E-Mail, Internet)
Außerdem sollen Verteilungswege und Zielgruppe überdacht werden.

Dokumentation:

Archivierung von Belegexemplaren. Restexemplare der einzelnen Ausgaben werden in der Verwaltung aufbewahrt.

28

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Arbeitskreis Corporate Identity

Leitung/Verantwortung: Burghard Lemmer

Erläuterungen/Vorgehensweise:

In seiner letzten Arbeitskreissitzung zum Ende des Schuljahres 2002/2003 hat der Arbeitskreis seine Auflösung beschlossen, nachdem die von ihm in der Vergangenheit initiierten und betreuten Aktivitäten und Projekte (z. B. Erstellung und Aktualisierung der Flyer zu den einzelnen Bildungsgängen, Informationsveranstaltungen für Schüler und Lehrer der abgehenden Schulen, Schulzeitung, ...) im Schulleben fest etabliert und z. T. anderen Arbeitskreisen (z. B. „Beratung“) zugeordnet sind und u. a. durch (nunmehr ehemalige) Mitglieder des Arbeitskreises Corporate Identity weiter betreut werden.

Der Auflösungsbeschluss enthält die Erklärung, bei Bedarf ad hoc in „alter Besetzung“ zusammenzutreten, wenn Problemlösungen auf dem CI.-Feld erforderlich werden sollten.

Weltoffenheit

29

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Bedeutung der Fremdsprachen am Berufskolleg

Leitung/Verantwortung: Schulleitung / Frau Michel-Schultheiß

Teilnehmer: Fremdsprachenlehrer

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Das im Schulprogramm verankerte Ziel der Weltoffenheit bedeutet für die am Berufskolleg erteilten Fremdsprachen in der konkreten Umsetzung, dass diese –soweit dies stundenplantechnisch möglich ist – über das von den Lehrplänen geforderte Maß erteilt werden.

Für den Vollzeitbereich bedeutet dies ,dass in der gymnasialen Oberstufe in der Jahrgangsstufe 11 das Fach Spanisch von allen Schülern obligatorisch belegt werden muss.

Im Bereich der „Höheren Handelsschule“ sind die Fächer Spanisch bzw. Französisch ebenfalls für beide Jahre obligatorisch in der Stundentafel verankert.

In dem Bildungsgang „Kaufmännische Assistentinnen/Assistenten Fremdsprachen“ wurde im Rahmen der Profilbildung beschlossen, Spanisch und Französisch gleichwertig zu unterrichten und beide somit auch als potentielle Prüfungsfächer beizubehalten. Auch soll eines der beiden Berufspraktika weiterhin im Ausland abgeleistet werden.

Im Rahmen des Berufschulunterrichts wird Englischunterricht in folgenden Bildungsgängen erteilt:

Speditionskaufmann, Groß- und Außenhandelskaufmann, Automobilkaufmann, Sozialversicherer, Verwaltungsfachangestellte, Industriekaufmann, Bankkaufmann, Versicherungskaufmann, Einzelhandelskaufmann, IT-Kaufmann, IT-Techniker, Schüler ohne Ausbildungsverhältnis

Im Rahmen der Fachkonferenz Englisch wurde außerdem diskutiert, den Schülern des Berufkollegs die Möglichkeit zu eröffnen, sich auf das international anerkannte „Business Certificate of English“ der University of Cambridge vorzubereiten. Adressaten sollen primär Schüler in den Ausbildungsberufen Groß- und Außenhandel, Spedition, Industrie und Banken sein, der „Vorbereitungskurs“ sollte jedoch auch für entsprechend qualifizierte Schüler/innen der Vollzeitklassen offen sein. Der erste Schritt zur Bedarfsermittlung war die Erarbeitung eines Fragebogens, der an die entsprechenden Auszubildenden und deren Ausbildungsbetriebe verteilt wurde. Die Resonanz war so positiv, dass ab diesem Schuljahr ein "Vorbereitungskurs" stattfinden wird, der Teilnehmerkreis wird jedoch aufgrund der hohen Nachfrage auf Berufsschüler beschränkt werden.

Arbeitsplan:

Es soll versucht werden, die wichtige Rolle der Fremdsprachen weiterhin mit den oben beschriebenen Maßnahmen zu festigen und punktuell - z.B. durch neue Angebote im Berufsschulbereich -zu erweitern. Die einzelnen Projekte werden jeweils von Frau Michel-Schultheiß koordiniert. Sie wird je nach Einsatzplan und Stundenkontingent von den Fachkollegen in den einzelnen Bereichen unterstützt. Der "Vorbereitungskurs" wird im laufenden Schuljahr von Herrn Nussbickel durchgeführt werden. Bei einer positiven Gesamtbewertung des Kurses könnte das Angebot um weitere Anspruchsniveaus erweitert werden.

Dokumentation:

Konferenzprotokolle

30

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Schulpartnerschaft/-austausch mit Châlons/F; Vorbereitung Betriebspraktikum dort

Leitung/Verantwortung: Frau Heinemanni

Teilnehmer: Schüler der FSA

Thema: Leben und Arbeiten in Frankreich: Kennenlernen des französischen Schulsystems sowie Betriebspraktika in Frankreich

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Jeweils im Herbst fahren Schüler/innen der FSAU/M zu einem einwöchigen Austausch nach Châlons. Sie nehmen dort am Unterricht des Lycée Oehmichen teil und wohnen bei ihren Austauschpartnern. Gleichzeitig bereiten sie ihr vierwöchiges Betriebspraktikum vor, das im darauffolgenden Frühjahr stattfindet. Ende April/Anfang Mai erfolgt der Gegenbesuch der Franzosen in Siegen. Die Vorbereitung zu dem Austausch erfolgt jeweils zu Beginn des Schuljahres durch erste Kontaktaufnahme mit den jeweiligen Partnern per E-Mail und per Brief. Während des Aufenthaltes in Frankreich stellen sich die Schüler bei M. Carieu im Conseil Regional vor, der ihnen Praktikumsplätze beschafft.

Arbeitsplan:

Die wachsende Teilnehmerzahl zeigt den Erfolg dieses Austauschprogrammes. Sprachlich profitieren die Schüler enorm, was sich auch im Unterricht zeigt. Es haben sich Freundschaften entwickelt, die auch zu privaten Begegnungen führten. Im Sinne des europäischen Gedankens einer zusammenwachsenden Gemeinschaft und verstärkter internationaler Zusammenarbeit hat sich der Austausch bewährt und gefestigt. Beide Seiten sind an einer Fortsetzung interessiert. Die Vorbereitung und Durchführung des gesamten Programms steht unter Leitung von Frau Heinemann und erfolgt jeweils entsprechend der oben aufgeführten Vorgehensweise.

Dokumentation: Presseartikel

31

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Projekt Leonardo da Vinci Projekt mit Madrid

Leitung/Verantwortung: Patrick Helle

Teilnehmer: Schüler des Ausbildungsbereichs Kaufmännische Assistenten/innen Fremdsprachen

Thema: Kaufmännische Praxis im internationalen Kontext

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Dem Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung des Kreises Siegen-Wittgenstein ist der Kontakt zu ausländischen Schulen sehr wichtig. Ziel ist es, den Schülern vielfältige persönliche und berufliche Erfahrungs- und Handlungsmöglichkeiten im internationalen Kontext zu ermöglichen. Dies trägt zur interkulturellen Kompetenz, zur Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Ländern und damit zur Weltoffenheit bei. Gleichzeitig werden Fachkompetenzen im Bereich Fremdspracherwerb und Anwendung kaufmännischer Kenntnisse in international ausgerichteten Unternehmen gefördert.

Im Rahmen des Leonardo-Da-Vinci Mobilitätsprogramms der Europäischen Union unterhält das Berufskolleg seit dem Jahr 2001 intensive und fruchtbare Kontakte zu einer berufsbildenden Schule in Madrid, der I.E.S. Ciudad Escolar.

Im Rahmen des Austauschprojekts erhält eine Gruppe von sechs angehenden kaufmännischen Fremdsprachenassistenten jedes Jahr die Möglichkeit, ein vierwöchiges Praktikum in ausgesuchten, international ausgerichteten Unternehmen in Spaniens Hauptstadt zu absolvieren. Die Unterbringung erfolgt dabei in Gastfamilien. Ein halbes Jahr später erfolgt dann jeweils der Gegenbesuch durch die spanischen Austauschschüler.

Die Austauschprojekte stehen jeweils unter einem thematischen Schwerpunkt. Themen der bisherigen Projekte waren „Einsatz neuer Informationstechnologien in spanischen Unternehmen“ und die Beschäftigung mit der „Unternehmenskommunikation“. Auch für die Jahre 2005-2007 besteht eine Projektzusage durch die EU. Thema wird hierbei die „berufliche Praxis für kaufmännische Fremdsprachenassistenten im internationalen Kontext“ sein.

Arbeitsplan:

Die bisherigen Erfahrungen mit diesem Austauschprojekt sind als ausgesprochen positiv zu bezeichnen. Die Teilnehmer können im Rahmen ihres Praktikums wertvolle berufspraktische Erfahrungen sammeln. Die Spanischkenntnisse der Teilnehmer haben sich durchweg deutlich verbessert. Gleichzeitig werden durch den Aufenthalt in spanischen Gastfamilien vielfältige Einblicke in die Lebensgewohnheiten und in die Kultur unserer europäischen Partner gewährt, Toleranz gegenüber Menschen anderer Nationalitäten wird gefördert. Nicht zuletzt trägt das Projekt in erheblichem Maße zur Persönlichkeitsbildung der teilnehmenden Schüler bei.

Der aktuelle konkrete Arbeitsplan sieht folgendermaßen aus: Vom 17. September bis 14. Oktober 2005 ist der Besuch von 6 Siegener FSA-Schülerinnen in Madrid angesetzt. Die Schülerinnen wurden von Herrn Helle vorbereitet. Dieser begleitet die Schülerinnen in den ersten Tagen nach Madrid, um das weitere Programm mit der Partnerschule abzustimmen. Im April/Mai 2006 ist der Gegenbesuch der spanischen Leonardo-Teilnehmer in Siegen geplant. Die Betreuung der spanischen Schüler und die Vermittlung von Praktikumsplätzen übernimmt auch hier Herr Helle.

Aufgrund der bisherigen harmonischen und erfolgreichen Zusammenarbeit mit der spanischen Partnerschule, sind beide Bildungspartner sehr daran interessiert, dieses Projekt auch in Zukunft fortzusetzen. Aktuell besteht eine Zusage der EU bis zum Jahre 2007, eine über dieses Datum hinausgehende Zusammenarbeit ist erwünscht.

Dokumentation: diverse Presseberichte

32

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Projekt "Multimedia meets Schneesport"

Leitung/Verantwortung: Jörg Schalla, Beate Hartmann

Teilnehmer: Schüler aller Bildungsgänge

Thema: Emotionaler Schneesport und Multimedia

Erläuterungen/Vorgehensweise:

0° Celsius mit wenigen Worten zu beschreiben ist leicht und anspruchsvoll zugleich. Denn hinter dem bundesweiten Bildungsprojekt für junge Erwachsene an Schulen (insb. berufsbildende Schulen) und Hochschulen steckt ein ausgefeiltes Konzept, das vor allem eines erreichen will: vermeintliche Gegensätze durch tief greifende Erlebnisse miteinander verbinden. Neue Angebote im Schneesport und Tourismus nutzen - wer will das nicht, ob jung oder alt. Nach den Olympischen Winterspielen in Salt Lake City im Jahr 2002 war das eine noch größere Herausforderung für die Wintersportorte in den Alpen. 0° Celsius, dahinter steckt ein bisher einzigartiges Bildungsprojekt für Deutschlands Schulen das von der Frankfurter Bildungsagentur PP/Schule & Partner angeboten wird. Neue Lernformen für Lehrer und Schüler werden eingebunden in ein Bildungsprojekt mit den Themen Schneesport und Multimedia. Für die Qualitätsentwicklung konnten internationale Experten aus Wissenschaft und Praxis gefunden werden. Moderner Schneesportunterricht auf der einen, Einführung in die Multimediawelt und die neuen Programme der Informationstechnologie bis zum Einblick in Berufsfelder auf der anderen Seite sind die Eckpfeiler des 0° Celsius-Leistungspaketes. Emotionaler Schneesport ist seit Carving, Snowboarding, Snowblading und New School plötzlich das Schlagwort für den Schneesport im 21. Jahrhundert. Bei 0° Celsius werden im Projektschwerpunkt Schneesport noch dazu gepackt: die Erlebnisse und Erfahrungen abseits der Piste mit Schneeschuhen, beim Iglubau und in der Lawinenkunde. Der Clou liegt in der inhaltlichen Vernetzung mit Multimedia und den Projektarrangements. Doch damit nicht genug: Learning by doing - der Weg ist das Ziel, heißt es täglich vor Ort für die Teilnehmer mit ihren Lehrkräften. Sowohl im Schnee als auch in den multimedialen Welten des eigens dafür eingerichteten GlobalValleyHouse findet der Unterricht - selbst zu späten Stunden - statt. Ausgerüstet mit projekteigenen Digitalkameras machen die Teilnehmer auf den Pisten Fotos und Filme von ihren Schneeerlebnissen, die sie dann am Computer als Arbeitsgrundlage verwenden, um zu erproben, gestalten und zu produzieren mit Programmen von Adobe (Photoshop, Premiere, ...), Macromedia, Microsoft, u.a.. Schon am Abend nach dem Schneesport kann man viele Arbeiten im Internet bewundern. Selbst ein Netz-Meeting mit der Schule zu Hause wird realisiert, sowie die Internetkommunikation von Cisco-Systems kennen gelernt. Diese Erfahrungen konnten wir mit unseren Schülern in den jeweiligen Projektorten Bad Hindelang (D/Allgäu, 2003), Schruns (A/Vorarlberg, 2004) und Kramsach (A/Tirol, 2005) sammeln. Untergebracht waren die Teilnehmer jeweils in *** Gasthöfen/Pensionen.

Arbeitsplan:

Mit einer Skifreizeit hat das alles, was seit fünf Jahren unter der Marke 0° Celsius passiert wirklich nicht mehr viel zu tun. Alles was dort gemacht wird ist zukunftsweisend und motivierend für alle, die mitmachen. Die kitschig schöne Bergkulisse ist das "Klassenzimmer" von 0° Celsius. Hier dreht sich alles um Spaß im Schnee, aber auch um die berufliche Zukunft. Beides gibt es beim 1-wöchigen Bildungsprojekt hoch über dem Meeresspiegel. 0° Celsius ist offen für alle Bildungsgänge. Mit Beginn der Saison 2005/2006 wird dieses Bildungsprojekt in die Hände ortsansässiger Bildungsträger (Bad Hindelang und Kramsach) übergeben, so dass künftig der Begriff "0° Celsius" entfallen wird. An dem Leistungspaket soll sich nach derzeitigen Informationen nichts ändern (Busfahrt, Unterkunft mit HP, Skipass, Schneesportunterricht, Sportgeräte (Carving Ski, Snowblades, Snowboards), Multimedia-Unterricht) für ca. 350,- €.

33

Leitziel: Weltoffenheit ☒ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☐

Bezeichnung: Traditionelle Skischulwoche des Berufskollegs Wirtschaft und Verwaltung

Leitung/Verantwortung: U. Metz-Stoltefuß

Teilnehmer: Schüler aller Bildungsgänge des Berufskollegs, betreuende Kollegen

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Bereits seit 1998 findet jeweils Ende Januar bzw. Anfang Februar eines jeden Schuljahres die traditionelle Skischulwoche am Berufskolleg Wirtschaft und Verwaltung in Siegen als fester Bestandteil des Schulprogramms statt. Diese Skischulwoche für Skifahrer und Snowboarder wird klassenübergreifend durchgeführt, so dass Schüler aus allen Voll- und Teilzeitklassen an dieser Veranstaltung teilnehmen können. Dafür werden sie in dieser Zeit vom Unterricht beurlaubt.

Geleitet wird diese Veranstaltung alljährlich von 2 Kolleginnen und 2 Kollegen des Berufskollegs, die durch außerschulische Lehrgänge ihre Qualifikation zur Durchführung solcher Veranstaltungen erworben haben. Diese Lehrkräfte begleiten die Teilnehmer der Skischulwoche nicht nur, sondern erteilen auch Ski- bzw. Snowboardkurse.

Die Veranstaltungen erfreuen sich alljährlich großer Beliebtheit, so dass jedes Jahr bereits im November eine gesicherte Teilnehmerzahl vorhanden war.

In den ersten 3 Jahren führte der Weg nach Südtirol in das Ahrntal. Untergebracht waren die Teilnehmer und Teilmehrerinnen in einer Pension in Luttlach. Vertragspartner war ein Unternehmen aus dem Münstertal, das die Veranstaltung von Freitagabend bis Samstagabend der folgenden Woche für ca. 600,00 DM einschl. Vollpension, Busfahrt, Transfer in das Skigebiet etc. durchgeführt hat.

Die nächsten 2 Skischulwochen führten in das Zillertal, mit Unterbringung in Strass bzw. Fügen in guten Pensionen. Das umfangreiche Skigebiet Kaltenbach bot allen Teilnehmern, Anfängern wie auch Fortgeschrittenen gute Möglichkeiten.

Seit 2003, also nunmehr zum 3. Mal, führte der Weg der 8. Skischulgruppe in das größte zusammenhängende Skigebiet Österreichs, der Skiwelt Wilder Kaiser – Brixental – Hohe Salve. Veranstalter ist ein süddeutsches Unternehmen, das im Pendelverkehr wöchentlich Schüler aus dieser Region in das Skigebiet bringt. Rund 250 Kilometer Piste ermöglichen hier, das Ski- und Snowboardfahren in kleinen Gruppen zu erlernen bzw. Skitechniken zu verbessern, so dass am Ende der Woche Pisten aller Schwierigkeitsgrade bewältigt werden können.

Auch die pädagogischen Ziele dieser Skischulwoche haben einen besonderen Stellenwert.

Soziales Verhalten in der Gruppe wie auch Teamfähigkeit werden hier erprobt. Durch unmittelbare Begegnung der Schüler mit dem Wintersport wird die Lernbereitschaft gesteigert, was sich wiederum motivationssteigernd auf allen Ebenen erweist. Die lernen auch, ihr Freizeitverhalten durch Selbstbestimmung zu gestalten, was gerade in unserer heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr ist. Eigenes Erleben und Erfahren machen die Teilnehmer realitätsbezogener und aufgeschlossener für vielfältige Erscheinungsformen des Lebens, wobei auch natürlich die Schulung des Umweltbewusstseins beim Skisport und Natur- und Umweltschutz der Alpen einen besonderen Stellenwert einnehmen.

Arbeitsplan:

Als traditioneller Bestandteil des Schulprogramms findet die jährliche Skischulwoche immer wieder viele Anhänger der Schule, so dass Anfänger, Fortgeschrittene und Könner immer wieder voll auf ihre Kosten kommen und sich dadurch gleichzeitig wieder fit für den schulischen und beruflichen Alltag machen können.

Dokumentation: versch. Presseberichte

34

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Klassenfahrt „Antwerpener Überseehafen“

Leitung/Verantwortung: Horst Blaß, Thomas Hartmann

Teilnehmer: Oberstufe der „Kaufleute für Speditions- und Logistikdienstleistungen“

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Die Klassenfahrt wird seit mehreren Jahren in enger Kooperation mit der „Interessengemeinschaft für Fachschulung der Auszubildenden im Speditionsgewerbe Siegerland“ durchgeführt. Lehrerschaft und Interessengemeinschaft pflegen nicht nur im Rahmen der Organisation von Klassenfahrten einen langjährigen intensiven Kontakt. Der Austausch von Informationen im Rahmen der dualen Ausbildung ist zur Selbstverständlichkeit geworden. Die Finanzierung und Organisation der Klassenfahrt, von Fachliteratur und des Prüfungsvorbereitungskurses sind weitere Beispiele der harmonischen Zusammenarbeit.

Die zweitägige Klassenfahrt in den Überseehafen Antwerpen stellt in diesem Zusammenhang eine Möglichkeit der beispielhaften Verbindung von Theorie und Praxis dar. In anschaulicher Weise wird den Schülern (auch durch die pädagogische Betreuung des Ausbildungszentrums „Lillo“ im Antwerpener Hafen) die Gelegenheit geboten, die Zusammenarbeit zwischen den Binnenspeditionen im Siegerland und den Seehafenspeditionen, Reedereien und Hafenbetrieben vor Ort kennen zu lernen. Im Dialog zwischen den Schülern und Vertretern der Antwerpener Hafenbetriebe wird im Rahmen der dualen Ausbildung die anschließende Erarbeitung von Teilthemen aus den Lerngebieten Außenwirtschaft und Seehafenspedition im Klassenraum vorbereitet.

Da die heimischen Ausbildungsbetriebe einen sehr großen Anteil ihres Im- und Exports über diesen Hafen abwickeln, ist der Besuch des Antwerpener Hafens sehr sinnvoll.

Arbeitsplan:

Der Besuch des Antwerpener Hafens am Anfang des dritten Ausbildungsjahres ist in besonderer Art und Weise dazu geeignet, den Unterrichtsstoff der Oberstufe veranschaulichend vorzubereiten. Die Schüler lernen so kennen, was sie sich am Schreibtisch des Ausbildungsbetriebes bzw. in der Schulbank des Klassenraums nur eingeschränkt vorstellen können. Insofern unterstützt die Klassenfahrt die Erreichung der Lernziele im Unterrichtsfach „Speditionelle und logistische Geschäftsprozesse“.

Für die Zukunft ist mit Unterstützung des vorgenannten Antwerpener Ausbildungszentrums auch der Besuch des Hafenzollamts beabsichtigt. Gegenwärtig belaufen sich die Kosten (Bus, Hotel und Ausbildungszentrum des Hafens) auf ca. 90,00 EUR je Schüler.

Organisation

35

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Schulorganisation - Schulgebäude

Leitung/Verantwortung: Schulleitung

Teilnehmer: R. Schmidt / M. Heinz

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Ausgangslage 1992

- Schulgebäude von 1960 mit Dependance im Ortsteil Weidenau (3 km)
- Lehrerwechsel zwischen Gebäuden Weidenau und Siegen in den Pausen
- Erhebliche Raumknappheit in Siegen und Weidenau
- Fehlende Nebenräume
- Fehlende Fachleiterzimmer
- Fehlende Cafeteria
- Fehlende Schülerebene
- Veraltete naturwissenschaftliche Räume
- Unzureichende Ausstattung mit Computerräumen
- Mangelhafte Pausenhofgestaltung
- Mangelhafte Versorgung mit Medien
- Mangelhafte Parksituation

Innovationsstufen nach 1992

- Gespräche mit dem Schulträger für einen Erweiterungsbau ohne Erfolg
- „Schmücken“ der Flure und des Foyer
- Schaffung einer Schülerbibliothek auf der Ebene C 100
- Ausbau einer Cafeteria und Gestaltung einer Schülerebene C 100
- Neue „Aufenthaltsrechte“ für Schüler / moderne Sitz- und Arbeitsgelegenheit im Foyer
- Schulhofgestaltung durch Schüler und Lehrer
- Neueinrichtung der Lehrerzimmer mit Garderobe und Küche
- Umgestaltung von Textverarbeitungsräumen zu 3 Computerräumen (MTS Reinhardt)
- Medienwagen mit Laptop und Beamer auf den Fluren
- Schüler-Internetzugang in C 409
- Neue Telefonanlage und beginnende Netzstrukturierung
- Neugestaltung des Raumes für Lernmittel (Ebene C/Archiv)
- Ausbau eines ersten Fachleiterzimmers C 309a
- Ausbau eines Lehrerarbeitsraumes mit Internetzugang C 408
- Neueinrichtung PC-Raum D 501
- Neueinrichtung PC-Räume D 103/D104 aus EU-Resider-Programm (2000)
- Neueinrichtung PC-Räume D 200 und A 503 / Erneuerung PC-Raum D 503(2000)
- Neubau Chemieraum (2000/2001)
- Neueinrichtung PC-Räume C 308 und C 409 (2002)
- Erneuerung PC-Raum D 501 (2002)
- Anschaffung einer Laptop-Klasse (2003)
- Einrichtung der rechnergesteuerten Info-Wand im Foyer (Sparkassensponsoring) (2003)
- Abriss ehemaliges Fotolabor
- Neubau Lehrmittelraum D 202
- Neueinrichtung Raum f. Zeugnisbearbeitung C 312 (2005)
- Weiteres Fachleiterzimmer C 408 (2004)
- Neubau Hausmeistergaragen / Gewinnung von Nebenräumen (2004/5)
- Erneuerung PC-Räume D 103/D104 (2005)

- Erweiterungsbau mit 22 Klassenräumen und 4 IT-Fachräumen (mit 2 Gruppenräumen) (2004/5)
- Ausbau eines Schülerparkplatzes mit 157 Plätzen/Neuorganisation des Lehrerparkplatzes mit 90 Plätzen(2005)
- Neubau Physikraum (2005)
- Schaffung und Ausrüstung eines Raumes für E-learning in D 401 für die Wirtsch.-Fachschr.(2005)
- Netzsegmentierung Alt- und Neubau und fail-over-Lösung (2005)
- MS-school agreement (2005)
- Neuinstallation INIS (2005)
- Neugestaltung Schulhof mit Finanzierung durch Förderverein (2005)
- Erweiterung des Eingangsbereichs Altbau (2005)

Arbeitsplan:

Weitere Planungen

- Gewinnung weiterer Klassenräume durch Auszug der PTA (2006/7)
- Um-/Neubau der ehemaligen PTA-Labore und –Räume zu Fachräumen für die Gesundheitsberufe (MFA, ZMFA, PKA) (2006/7)
- Weitere Baustufen Schulhofumbau / Schulhoferweiterung (2007 ff.)
- Gewinnung weiterer Fachleiter- bzw. Lehrerarbeitsräume in D 201 und im ehemaligen Geschäftszimmer der PTA (2006 ff.)
- Gewinnung eines „Silentiumraumes“ für Schüler/-innen
- Fortsetzung der Klassenausrüstung mit PC- und Beamertechnik
- Erneuerung der PC-Räume D 505, A 503, C 409 (2006)

Dokumentation:

Schulleitung und Schulträger

36

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☐ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Schulorganisation

Leitung/Verantwortung: Heimo Hercher, Rainer Gottschlich

Teilnehmer: Zeugniskoordinatoren und alle anderen Kollegen

Thema: Zeugnisschreibung; Elektronische Karteikarte

Erläuterungen/Vorgehensweise:

Ausgangssituation in den neunziger Jahren:

- Noten werden per Hand vom Notenbuch in Listen übertragen
- Klassenlehrer erstellen anhand dieser Listen die Zeugnisse per Hand
- Zeugnisnoten sowie Bemerkungen werden auf Karteikarten handschriftlich übertragen
- Ergänzungen weiterer Bemerkungen über den Schüler auf der Karteikarte

Problem: Ein hoher Verwaltungs- und Abstimmungsaufwand
 Uneinheitlichkeit der Zeugnisformulare
 Hohe Fehleranfälligkeit der Zeugnisse

Innovationsstufen nach 1999

Ziel ist es, die Verwaltungsarbeit für das Lehrerkollegium zu minimieren, so dass eine stärkere Konzentration auf die unterrichtliche Tätigkeit ermöglicht wird

- Erstellung von Zeugnisformularen auf der Basis der jeweils geltenden Rechtslage
- Einheitlichkeit der Zeugnisse (Corporate Identity)
- Erhöhung der Fälschungssicherheit der Zeugnisse
- Schulung von Zeugniskoordinatoren für die Notenerfassung
- Schulung von Zeugniskoordinatoren für die Erstellung weiterer Zeugnisformulare für die jeweiligen Bildungsgänge (z. Zt. ca. 250 verschiedene Formulare)
- Erstellung von Notenlisten für die Konferenzen
- Umstellung der Notenerfassung nach dem Fachlehrerprinzip zur Entlastung der Koordinatoren
- Verzicht auf Karteikarten durch Erstellung von Schülerstammdatenblättern mit Notenübersicht

Arbeitsplan:

Langfristige Planung:

Derzeit liegt die Verantwortung für die richtige Erfassung der Noten wieder bei dem einzelnen Fachkollegen. Der erste Durchgang verlief reibungslos und die Kollegen haben diese Form der Notenerfassung als Erleichterung wahrgenommen, da die bisherige "Zettelwirtschaft" mit vielen Übertragungsfehlern der Vergangenheit angehört. Auch in Zukunft muss versucht werden, die Verwaltungsarbeit für das Lehrpersonal so einfach und effizient wie möglich zu gestalten, damit die Konzentration dem Unterricht gewidmet werden kann. Entscheidend für die Umsetzung wird sein, wie sich die angebotene und genutzte Software weiter entwickelt.

Jahresplanung:

Ziel ist es, im laufenden Schuljahr komplett auf Karteikarten zu verzichten und die gesamte Schülerverwaltung über die technische Datenerfassung abzuwickeln.
 Formulare und Zeugnisse müssen im lfd. Schuljahr überarbeitet und an die veränderten Anforderungen der Schulstatistik angepasst werden.

Dokumentation: Zeugnisschreibung; Hercher, Gottschlich

37

Leitziel: Weltoffenheit ☐ Soziale Verantwortung ☒ Handlungskompetenz ☒

Bezeichnung: Schulsport

Leitung/Verantwortung: Sportlehrerteam und W. Koch

Thema: Schulsport

Erläuterungen/Vorgehensweise:

1. Allgemeines zum Schulsport

Der Sportunterricht wird an unserer Schule grundsätzlich koedukativ erteilt, was sowohl organisatorische als auch pädagogische Gründe hat; gerade die sozial-integrative Komponente des Sportunterrichts kommt bei dieser Organisationsform besonders zur Geltung, was gerade für ein Schulsystem mit unterschiedlichen Schulformen von besonderer Bedeutung ist.

2. Besondere Veranstaltungen

(1) Skifreizeit

Im Februar wird jährlich eine klassen- und schulformübergreifenden Skifreizeit durchgeführt, an der ca. 50 Schüler teilnehmen. Neben der reinen sportlichen Betätigung dient diese Veranstaltung natürlich auch der Integration von Schülern der unterschiedlichsten Schulformen und Altersgruppen sowie der Entwicklung und Verbesserung der Sozialbeziehungen und des Sozialverhaltens.

(2) Schulsportnachmittag

Im März eines jeden Jahres findet an Schulsportnachmittag statt, an dem die Schüler aus allen Klassen und Schulformen freiwillig an einem Volleyball bzw. Tischtennisturnier teilnehmen können; dies gilt sowohl für die Klassen, die Sportunterricht erhalten als auch für die übrigen Schüler. In den letzten beiden Jahren gab es für das Tischtennisturnier nicht mehr genügend Anmeldungen, so dass lediglich ein Volleyballturnier ausgetragen wurde, an dem ca. 16 -20 Mannschaften teilnahmen. Diese Teams spielen dann in einem festgelegten Turnier-Modus um einen Pokal.

Dieses Turnier hat aus pädagogischer Sicht eine Reihe von Besonderheiten und daher auch speziellen Vorteilen; zum einen wirkt sich die Tatsache, dass Schüler aller Klassen teilnehmen können, sehr positiv auf die Integration aus; die aus den Klassen gebildeten Mitglieder der Teams weisen i.d.R. ein sehr unterschiedliches Niveau hinsichtlich der Spielstärke auf, was starke Anpassungs- und Toleranzprozesse innerhalb der Mannschaft erfordert. Der unterschiedliche Umgang einzelner Schüler bzw. Klassen mit dieser Problematik gibt sehr aufschlussreiche Erkenntnisse über deren Sozialverhalten.

Außerdem werden bei den Turnierspielen überwiegend erfahrene Schüler/-innen (Vereinssportler) als Schiedsrichter eingesetzt, was einen sehr großen erzieherischen Effekt mit sich bringt, da deren Entscheidungen ebenso akzeptiert werden müssen wie die der Sportlehrer. Auch hierbei lassen sich sehr interessante und beurteilenswerte Beobachtungen hinsichtlich des Schülerverhaltens machen.

4.3 Fortbildung

Leitziel: **Weltoffenheit** ☐ **Soziale Verantwortung** ☐ **Handlungskompetenz** ☒

Lehrerfortbildung

Harry Ermert, Lehrerfortbildungsbeauftragter

In den vergangenen Jahren bestand und es besteht im Berufskolleg weiterhin die zwingende Notwendigkeit, die sich wandelnden Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft angemessen im Unterricht zu berücksichtigen. Fortbildungsveranstaltungen leisten einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der schulischen Arbeit und des professionellen Handelns von Lehrern.

In einer Vielzahl ganz unterschiedlicher Fortbildungsveranstaltungen haben sich das Kollegium schulintern und schulextern bei Fortbildungen staatlicher Anbieter und weiterer Träger diesem Anspruch gestellt: Fachfortbildungen und Regionalkonferenzen auf Bezirksregierungsebene vor allem in den neu geordneten Ausbildungsberufen dienten dazu, Kompetenzen in neueren Überlegungen der Bildungsgangarbeit und deren Umsetzungen zu erweitern.

Dies betraf auch im Berichtszeitraum wieder den IT-Bereich, der weiterhin durch große Veränderungen geprägt ist. Beispielhaft sind hier aktuelle Schulinterne Lehrerfortbildungen (SchILf) genannt, die Kolleg/innen als Moderatoren leiten:

- Nutzung von Programmen, wie PowerPoint oder MindManager
- Tastschreiben in vier Stunden
- Virtuelle Klassenräume als interaktive Arbeitsplattform für Lehrer und Schüler
- Nutzung der INiS-Oberfläche in den DV-Räumen
- Inhouse-Nutzung eines BSCW-Servers

Daneben gab es Angebote im Rahmen themenspezifischer Fachfortbildung, auch mit externen Referenten, so z.B. zu Neuerungen im Bereich Recht, das von vielen Kolleg/innen wahrgenommen wurde.

In den Bildungsgängen der Berufsschule wurden neue Anforderungen der Partner im dualen System, der Ausbildungsbetriebe, aufgegriffen. So wurden in SchILf didaktische Jahresplanungen erstellt und in Arbeitskreisen und Workshops die Umsetzung der lernfeldorientierten Bildungsgangdidaktik und die reflektierte Nutzung branchenspezifischer Informationstechnologien vorangetrieben.

Eine mehrjährige schulinterne Fortbildung im Sinne des Beratungslehrer-Erlasses erfolgte in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Sucht-, der Erziehungs- und der Schulberatungsstelle des Kreises Siegen-Wittgenstein, unseres Schulträgers. Zwei weitere Kollegen durchlaufen derzeit schulextern diese Fortbildung.

Unterstützt durch Kooperationspartner vor Ort und mitfinanziert von opus NRW -dem Netzwerk Bildung und Gesundheit- bemühen sich die Beratungslehrer um eine Aktualisierung ihres Beratungswissen und das Einüben entsprechender Techniken, zuletzt zum „Konfliktmanagement durch Mediation“.

Dabei gehen wir nach der nachfolgend beschriebenen Konzeption, die die Budgetverwendung beinhaltet, vor: Laut aktuellem Erlass finden Fortbildungen in stärkerer Verantwortung des Berufskollegs, also schwerpunktmäßig als schulinterne Fortbildungen auf Fach- oder Bildungsebene statt. Zu vielen Themen stehen qualifizierte Referenten im Kollegium zur Verfügung; so können Fortbildungen passgenau auf die Belange unseres Berufskollegs ausgerichtet werden.

Wegen unseres weit gegliederten Systems und dem daraus resultierenden erhöhten Fortbildungsbedarf und zusätzlich der Situation, dass wir hier in Siegen weit weg von typischen Veranstaltungsorten (Dortmund, Soest) sind, fällt ein höherer Bedarf für Reisekosten an.

Weil insgesamt aber nicht genügend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen und um eine gerechte Verteilung zu erreichen, werden nach einem Beschluss der Lehrerkonferenz die Reisekostenansprüche des Kollegiums übers Kalenderjahr hinweg gesammelt und am Ende im Verhältnis der zur Verfügung stehenden Mittel verteilt. Dabei wird für SchILf ein Teilbudget von etwa 40 % vorgesehen.

Deshalb sind -wie bisher- vor allen bei Schilf-Maßnahmen kreative Lösungen zur Finanzierung gefragt:

- über Kooperationspartner,
- aus Programmen des Landes, wie OPUS oder GÖS,
- bei Eigenbeteiligung des Kollegiums,
- mit Mitteln aus dem Schilf-Budget unter Abwicklung durch den Förderverein,
- und weiteren.

Der Fortbildungsbedarf des Kollegiums wurde zuletzt 2002 im Gesamtkollegium abgefragt, fast alle Anregungen konnten zwischenzeitlich umgesetzt werden.

Arbeitsplan:

Die Bildungsgangverantwortlichen, Vorsitzende der Fachkonferenzen und jeder Kollege melden weiterhin dem Fortbildungsbeauftragten den individuellen Bedarf, aber auch Angebote als Moderator/Referent. Der bemüht sich um eine zeitnahe Umsetzung.

Exemplarisch seien erwähnt:

- ein Workshop zum Einsatz eines mittlerweile im Schulnetz des BK installierten Warenwirtschaftsprogramms zum Einsatz in den Fachklassen des Einzelhandels, Groß- und Außenhandels und der Automobilkaufleute: Kollegen arbeiten sich in das Handling des Programms ein und geben ihre Kenntnisse an das interessierte Kollegium weiter.
- die jetzt installierte Technik in den Räumen des Erweiterungsbaus und sukzessive in allen Räumen des Berufskollegs bedarf einer Einweisung in die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten: audio- und video-gestützte Medien können über Beamer und Lautsprecher genutzt werden, ein Zugriff auf den zentralen Server des Schulnetzes und die Internet-Nutzung ist möglich. Das muss dem Kollegium erläutert werden. In ca. 1-stündigen Veranstaltungen geben wir dem gesamten Kollegium die Möglichkeit, diese neuen Techniken kennen zu lernen, um sie im eigenen Unterricht anzuwenden.

Dokumentation:

Konzeption Lehrerfortbildung, Beschluss Lehrerkonferenz,
Ausschreibungen der Schulinternen Lehrerfortbildungsmaßnahmen

5. Evaluation

5.1 Eingeführte Evaluationsinstrumente

Im Folgenden soll exemplarisch das von uns praktizierte Verfahren erläutert werden. Die Evaluation in den vollzeitschulischen Bildungsgängen und den integrierten Projekten findet seit Jahren durch Fragebögen statt. Die Ergebnisse der Befragungen werden kritisch analysiert und in den Planungen für das kommende Schuljahr berücksichtigt. Bei der Analyse der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass die Ergebnisse zunächst einer kritischen Betrachtung unterzogen werden müssen, bevor sie umgesetzt werden können.

Zum Abschluss der jeweiligen Projektstage finden regelmäßig Rückkopplungsgespräche mit den Referenten statt, die ebenfalls Evaluierungsansätze beinhalten.

Der Projekttag „Berufswahl“ wurde mehrfach evaluiert und an die Bedürfnisse der Schüler angepasst. So z.B. der aktuelle Wunsch aus der Umfrage 2005 die Veranstaltung „Berufsakademie“ aus dem Projekttag auszugliedern und als Pflichtveranstaltung für die GOST Klasse 12 und die FOS 13 anzusetzen, damit sich alle Schüler mit dieser attraktiven Studienalternative auseinandersetzen müssen, die jedoch vielen Schülern mit dem Angebot unbekannt ist.

Die langjährige Umfrage im Bildungsgang H1 verdeutlicht die immer problematischere Situation auf dem Ausbildungsmarkt. Die rückläufige Vermittlungsquote in Ausbildungsverhältnisse haben Innovationen in der Schülerbetreuung hervorgerufen. Schüler des Bildungsganges führen seit diesem Schuljahr ein persönliches Bewerberprotokoll, in dem sie alle Bewerbungsaktivitäten und sonstige ausbildungsfördernde Maßnahmen eintragen und regelmäßig mit dem Klassenlehrer besprechen. Über diese Maßnahme erhoffen wir uns eine verstärkte Bewerbungsaktivität der Schüler und damit eine bessere Vermittlungschance.

Als weiteres Evaluationsinstrument werden Parallelarbeiten in den Bildungsgängen, die zur Fachoberschulreife führen, geschrieben. Dies gilt für die Fächer

- Deutsch/Kommunikation
- Englisch
- Mathematik
- Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
- Informationswirtschaft

Im Rahmen der Berufsschule erfolgt eine kontinuierliche Evaluation in Kooperation mit den dualen Partnern und den zuständigen Stellen:

- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Ausbildungsbetriebe und deren Organisationen
- Ärzte- und Zahnärztekammer
- Studieninstitut für kommunale Verwaltung
- Anwaltskammer
- Steuerberaterkammer
- Freie Bildungsträger

Die Fachschule für Wirtschaft präsentiert der Öffentlichkeit jährlich die Ergebnisse ihrer Projektarbeiten. Die praktikablen Lösungen werden in den Projektbetrieben umgesetzt.

5.2 Perspektiven für eine zukünftige Evaluation

Die Schulentwicklungsgruppe sieht die Entwicklung von verbindlichen Standards weiterhin als wichtiges Ziel, ist bei ihrer bisherigen Diskussion zu diesem Thema jedoch noch zu keinem abschließenden Ergebnis gekommen. So bleibt die Notwendigkeit bestehen, sich mit dieser Problematik zu beschäftigen und zu versuchen für die vielfältigen schulischen Bereiche Standards zu konkretisieren und zu operationalisieren.